Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch.— Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 15 bzw. 60 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 220. **Bromberg, Freitag den 20. Oktober 1922.** **46. Jahrg.**

Vor einem polnisch-tschechischen Kriege?

Posen, 17. Oktober. „Dziennik Poznanski" veröffentlicht einen Artikel, in dem auf die Unmöglichkeit einer gemeinsamen Arbeit Polens mit der Tschechoslowakei hingewiesen und das Volk und die Behörden aufgefordert werden, sich auf die Möglichkeit eines polnisch-tschechischen Krieges einzustellen.

Der Verfasser weist darauf hin, daß die Geschichte der letzten Jahre davon zeugt, daß die tschechischen Politiker sich im allgemeinen und Polen gegenüber insbesondere von keinerlei Skrupeln in ihrer Politik beeinflussen lassen. Aus dem gesamten Vorgehen der Tschechoslowakei in der Jaworzyner Angelegenheit kann man schließen, daß den tschechischen Politikern an einer gemeinsamen polnisch-tschechischen Arbeit nichts gelegen ist und daß es sich ihnen bei der Anwendung dieser Phrase nur darum handelt, den naiven polnischen Politikern Sand in die Augen zu streuen, während die leitende Idee der Tschechen in einem rücksichtslosen Kampfe gegen Polen zu suchen ist. Der Verfasser sucht sodann an Hand der Geschichte der letzten Jahrhunderte nachzuweisen, daß die Tschechen schon immer sich mit den Deutschen gegen Polen verbündeten. Ein französischer Geschichtsschreiber nennt die Tschechen offen die schlimmsten Feinde der Polen. Im übrigen sind genügend Beweise aus der Neuzeit für die feindliche Haltung der Tschechen vorhanden, es sei nur an den verräterischen Überfall auf das Teschener Schlesien und auf den Verrat der polnischen Division in Sibirien durch die Tschechen hingewiesen. Die Tschechen haben uns hinterlistig während des bolschewistischen Vormarsches die Munitionszufuhr unterbunden und äußerten laut ihre Freude über die Bolschewisten-Lüge. Die Tschechen waren darum bemüht, den Vertrag über den Schutz der Minderheiten und den Artikel über die Internationalisierung der Weichsel in den Vordergrund zu schieben und sie sind es, die in Ostgalizien das Werk der ukrainischen Agitation unterstützen. Es war eine Kurzsichtigkeit sondergleichen von seiten des Ministers Skirmunt, der Herren Patteks und Narutowicz zu glauben, daß wir durch den Verzicht auf das Teschener Schlesien und um den Preis der Bekämpfung Ungarns die tschechische Freundschaft erkaufen werden. Die Tschechen werden keinerlei Vertrag anerkennen und haben auch in keinem Vertrage die staatliche Zugehörigkeit Ostgaliziens zu Polen anerkannt.

Ferner zwingt die Wirtschaftslage des Landes die Tschechen, Absatzgebiete in Rußland zu suchen, dem Galizien hindernd in dem Wege steht. Der Raub Ostgaliziens stellt die Grundlage der tschechischen Politik dar. Der geheime tschechische Plan verfolgt jedoch noch weitgehendere Ziele und sieht eine Teilung Polens zwischen Deutschland und Rußland ungefähr links der Linie der Pilica und des Narew. Die Tschechen würden natürlich das Krakauer Becken sowie Bochnien und Wieliczka für sich beanspruchen und Rußland dafür Ungarisch-Ruthenien abtreten. Für den Fall der Verwirklichung dieses Planes würden die Tschechen direkt mit Rußland grenzen und außerdem diese Teilung Polens durch ein deutsch-russisches Bündnis besiegeln. Die Tschechen als Vater dieses Bündnisses würden von Deutschland gesichert sein und als gleichberechtigter Faktor von den Deutschen zur Ausbeutung Rußlands zugelassen werden. Es ist klar, daß in einem Augenblick, wo die Russen von Osten und die Deutschen von Westen gegen Polen vordringen werden, die Tschechen Polen nicht angreifen werden, dagegen an der Südgrenze Truppen aufstellen werden und ukrainische Banden organisieren werden, selbst jedoch erst dann auf dem Schauplatze erscheinen werden, wenn es sich um die endgültige Vernichtung Polens und die Teilung des Raubes handeln wird. Sie rechnen damit, daß Frankreich Polen nicht zu Hilfe eilen wird und werden nach der Vernichtung Polens keine großen Zeremonien mit Frankreich machen. Die polnische Rechte sieht nicht, daß die Zugehörigkeit Ostgaliziens, ja sogar die Existenz des polnischen Staates dadurch bedroht wird, daß an der polnischen Südgrenze ein verräterischer Nachbar sitzt, über dessen Verrat weder wir, noch unsere Bundesgenossen in Frankreich sich Rechenschaft ablegen. Kurzsichtig ist auch die Politik des linksstehenden Belvederes, da seine antitschechische politische Richtung nicht aufrichtig und unlogisch ist. Es ist klar, daß die Kritiker des Belvedere die tschechische Frage nur als Vorwand benützten, um Minister Skirmunt zu stürzen, weil er kein allzu großes Risiko im Osten eingehen wollte. Nur weil die Propregierung einer neuen Kiewer Expedition unpopulär ist, betreibt man eine antitschechische Propaganda, wofür die Tschechen diesen Parteien dankbar sein können. Die Verwirklichung des sozialistischen Projektes in bezug auf Ostgalizien würde das Land sehr bald den Tschechen ausliefern und die neuen Föderationspläne des Belvedere könnten uns völlig den Tschechen gegenüber machtlos machen. Wir müssen also unsere Kräfte zusammenfassen, auf die Föderations-Politik verzichten, unsere Administration und Finanzen bessern und spezielle Maßnahmen treffen, indem wir in Betracht ziehen, daß uns ein Krieg mit der Tschechoslowakei ohne Rücksicht auf unsere friedlichen Absichten bedroht. Die französische öffentliche Meinung muß über die tschechischen Bündnisbestrebungen mit Rußland und Deutschland informiert werden, auch in Italien muß darauf hingewiesen werden, daß ein deutsch-tschechisch-russischer Block sofort nach der Adria drängen und Italien um die Früchte des Sieges bringen würde. Um den Tschechen eine direkte Grenze mit Rußland unmöglich zu machen, muß der tschechische Staat auf die Tschechoslowakei und Mähren reduziert werden, während die Slowakei losgetrennt wird und daraus ein Königreich mit einem Mitgliede der italienischen Dynastie gebildet wird.

*

Ein anderes polnisches Blatt macht darauf aufmerksam, daß die Tschechen sich über Polen lustig machen. So bemerkt der „Morawsko-Slezski Dennik" zur Abberufung des tschechenfreundlichen polnischen Gesandten Pilz in Prag, daß die Polen immer mit der Abberufung des Herrn Pilz drohen, wenn sie ihre Pläne nicht verwirklichen können. Die Tschechen sind darüber beruhigt, denn sie wissen, daß sie nicht zum letzten Male Abschied von Herrn Pilz nehmen. Dank dem polnischen Humor wird er noch mehrmals von Prag nach Warschau und von Warschau nach Prag reisen können.

Englands Mitschuld am Weltkrieg.

Eine schwedische Anklage.

WTB. Stockholm, 17. Oktober. „Stockholms Dagblad" führt aus: Die Rede des englischen Ministerpräsidenten Lloyd George hat, soweit sie sich auf die Politik des ehemaligen englischen Außenministers Grey im Hochsommer 1914 bezieht, welthistorische Bedeutung, weil darin ein deutliches Eingeständnis der englischen Mitschuld am Kriege liege. Die Zeitung schreibt, es sei die Politik der Geduldsprobe gewesen, die 1914 Deutschland in Unkenntnis der Haltung Englands gehalten habe, und deshalb sei der Krieg in vollen Flammen ausgebrochen. Es habe erst einer innerpolitischen Explosion in England bedurft, damit dies Eingeständnis einmal gemacht worden ist. Aber nun sei es gemacht, und die Menschheit, die im Versailler Frieden die Hauptursache der langen Leidenszeit erkannt habe, habe einen Grund mehr, die Revision des schändlichen Machwerks zu verlangen, das Deutschland allein die Schuld auferlege, nachdem jetzt die Entente selber durch einen ihrer ersten Vertreter einen sehr großen Anteil an der Verantwortung am Kriege auf sich genommen habe.

Wachet auf! ruft euch die Stimme
Des Wächters von der hohen Zinne,
Wacht, Deutsche, auf im Polenland!
Die ihr an der Netze hauset
Und wo durchs Tal die Weichsel brauset
Und wo uns grüßt der Warthe Strand.
Zeigt euch der Väter wert,
Scheucht von der Heimat Herd
Die Hyäne!*

Die **16** sei

das Feldgeschrei
der deutschen Minderheitspartei!

* = Chi-je-na (Block der deutschfeindlichsten Parteien Polens).

Polen und Ungarn.

Die Schärfe des Wahlkampfes in Polen, bei dem es sich letzten Endes um den Entscheidungskampf der trotz der Vielheit der Parteien sichtbaren beiden Hauptlager handelt, die schon im ersten Sejm dauernd um die Vorherrschaft stritten, ist dadurch besonders stark, daß sich die feindlichen Lager außenpolitisch ebenso schroff gegenüberstehen wie innenpolitisch.

Es ist nicht zufällig, daß gerade die Frage der polnischen Haltung gegenüber der Kleinen Entente die Gegensätze zwischen dem von den Nationaldemokraten geführten Lager und dem sogenannten Pilsudskilager offenbart, dem auch der gegenwärtige Außenminister Narutowicz angehört. Für die Nationaldemokratie erscheint es wünschenswert, gemäß den französischen Wünschen, Polen mit der Kleinen Entente zu einer politischen Einheit in Mitteleuropa zu verbinden und der Weg dazu ist das polnisch-tschechische Bündnis. Genauer gesagt, dessen Ratifizierung; denn der Bündnisvertrag ist im November 1921 von Benesch und dem nationaldemokratischen polnischen Außenminister Skirmunt unterzeichnet worden, aber der Widerstand des „Pilsudskilagers", d. h. der mittleren und linken Parteien, hat die Ratifizierung bisher verhindert. Gegenwärtig nun ist, seit Narutowicz Nachfolger Skirmunts wurde, das polnisch-tschechische Verhältnis außerordentlich verschlechtert, woran nicht nur der Grenzstreit um das Jaworzynagebiet schuld ist. Die von Narutowicz befolgte Politik geht darauf aus, statt des Bündnisses mit der Kleinen Entente, deren Spitze gegen Ungarn und in weiterem Sinne gegen Westen gerichtet ist, ein sehr großes Verhältnis Polens mit Rumänien anzubahnen, dessen Spitze gegen Osten (Rußland) gerichtet sein soll. Darüber hinaus glauben die Gegner der Pilsudskischen Politik ein Annäherungsbestreben an Ungarn feststellen zu können — das in der Tat jede weitere Verständigung mit der von Tschechien geführten Kleinen Entente ausschließen würde. Daß die Außenpolitik der polnischen Links- und Mittelparteien in der Tat eine Erweiterung des polnisch-rumänischen Bundes auf Ungarn sehr gern sehen würde, ist nicht erst seit gestern bekannt.

Es verdient aber Beachtung, daß jetzt auch aus Ungarn entsprechende Stimmen auftauchen, die der „Kurjer Poranny" als Organ der Pilsudskischen Richtung, eifrig notiert, während die französisch orientierte Rechtspresse sie mit Stillschweigen übergeht. So widmet der Budapester „Magyarsag" einen Leitartikel der Neuorientierung der polnischen Außenpolitik, in dem er zunächst mit Befriedigung feststellt, daß Polens Vertreter beim Völkerbunde Askenazy (ein Mann Pilsudskischer Richtung) die Aufnahme Ungarns in den Völkerbund demonstrativ unterstützt habe. Der Artikel endet mit der Feststellung, daß es Ungarns Interesse sei, mit Polen gemeinsam zu gehen. Schon die ostgalizische Frage zeige das deutlich; denn, wenn Ostgalizien etwa russisch würde, bedrohe das die ungarischen Interessen, da sich in diesem Falle die Russen leicht mit den ungarnfeindlichen Tschechen die Hand reichen könnten.

Nimmt man hinzu, daß wiederum für Rumänien eine ungarische Gefahr ganz ungleich geringer ist als eine russische, so ist leicht zu erkennen, daß ein Wahlsieg der polnischen Links- und Mittelparteien in der Tat eine bemerkenswerte Umschichtung der mitteleuropäischen Bündnisverhältnisse herbeiführen könnte.

Danziger Börse am 19. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Polennoten 27 3/8 **Dollar 2900**

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Ostgalizien — das polnische Irland.

Selbst in der mit eigenen Sorgen überlasteten westeuropäischen Presse tauchen neuerdings immer häufiger Nachrichten auf, die blitzartig die gewitterschwere Spannung in Ostgalizien beleuchten. Durch immer neue Terrorakte gegen polnische Beamte und Behörden, die eine Art nationaler „Propaganda der Tat" darstellen, sucht sich die ukrainische Bevölkerung des Landes gegen die polnische Okkupation zu wehren. Von dem Umfang und den Ursachen dieser Bewegung, die von polnischer amtlicher Seite bereits als offener Aufruhr gekennzeichnet werden muß, macht man sich in Westeuropa meist nur eine ungenügende Vorstellung. Die Erbitterung der ukrainischen Bevölkerungsmehrheit gegen die polnischen Herren, die auf jahrhundertelange soziale, politische und nationale Bedrückung des Ukrainertums zurückgeht, hat tatsächlich nach den Vorgängen der letzten Jahre, einen Grad erreicht, der lebhaft an die Zustände in Irland erinnert. Obgleich die Entscheidung über die staatsrechtliche Stellung Ostgaliziens, die nach dem Vertrage von St. Germain dem Obersten Rat zusteht, noch nicht gefallen ist, behandelt Polen das Land bereits als einen integrierenden Bestandteil der Polnischen Republik, als eine polnische Wojewodschaft und ist entschlossen, auch hier am 5. November die Wahlen zum allpolitischen Sejm vornehmen zu lassen.

Die polnischen Parteien entfalten bereits eine lebhafte Wahlkampagne in Ostgalizien. Die ukrainische Bevölkerung des Landes widersetzt sich diesem Vorgehen mit allen Mitteln und nimmt an den Wahlvorbereitungen keinen Anteil, da die Ukrainer auf dem Standpunkte stehen, daß Ostgalizien von Polen widerrechtlich okkupiert sei. Auf einer Versammlung sämtlicher ukrainischer Parteien ist ausdrücklich beschlossen worden, unbedingte Wahlenthaltung zu üben. Dieselbe Versammlung gab außerdem die Erklärung ab, daß die ukrainische Bevölkerung Ostgaliziens ihre einzige legale Vertretung in dem Ukrainischen Nationalrat erblicke, aus dessen Mitte die „Westukrainische Regierung" hervorgegangen ist, die ihren Sitz zurzeit außerhalb des Landes, in Wien, hat. Die Warschauer Regierung ihrerseits bemühte sich, den Obersten Rat zur Anerkennung der polnischen Hoheitsrechte über Ostgalizien zu bewegen und hat bekanntlich in letzter Stunde versucht, eine Autonomie für Ostgalizien zu schaffen, welche die nationalen und kulturellen Interessen der ukrainischen Bürger einigermaßen zu wahren in der Lage gewesen wäre. Der polnische Sejm aber nahm an dem Regierungsentwurf, unter dem Druck der chauvinistischen Rechtsparteien, weitere wesentliche Änderungen zuungunsten der ukrainischen Forderungen vor. Die Folge davon ist nun, daß die Ukrainer entschlossen sind, der Durchführung dieser Pseudo-Autonomie bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen.

Eine alle Schichten des ukrainischen Volkes umfassende Einmütigkeit und hartnäckige Entschlossenheit sind die Kennzeichen dieses unaufhörlichen Kampfes der ostgalizischen Ukrainer gegen die Polen. Schon seit 1919 herrschte in Ostgalizien der Belagerungszustand, der jedoch die ukrainischen Massen nicht einzuschüchtern vermochte. Als unlängst verlautete, daß die ostgalizische Frage vor das Forum des Obersten Rates und des Völkerbundes gelangen würde, wurde der Belagerungszustand aufgehoben. Aber schon nach vier Wochen griff die polnische Verwaltung wieder zum Standrecht, denn die Fülle ukrainischer Anschläge gegen polnische Behörden und polnische Großgrundbesitzer mehrten sich in erschreckendem Maße. Die polnischen Behörden sind bestrebt, zu verhindern, den Umfang, den die ukrainische Empörung angenommen hat, nach Möglichkeit zu vertuschen. Obwohl die ukrainischen Blätter entweder verboten sind oder immer wieder der Beschlagnahme verfallen, wenn sie von den Kampfakten der ukrainischen Bevölkerung berichten, sickern Nachrichten über allerhand Anschläge dennoch durch. Selbst die polnische Presse ist genötigt, wohl oder übel in ihrer Chronik die schwerwiegendsten dieser Ereignisse zu vermerken. Es sei hier eine kleine Auslese von Titeln derartiger Notizen aus den letzten Wochen wiedergegeben, um eine Vorstellung von dem erbitterten Kampfe in Ostgalizien zu bieten. Diese Überschriften lauten: „Totschlag eines polnischen Soldaten", „Dynamitanschlag auf das Polizeigebäude in Przemysl", „Bombenattentat auf die Gendarmeriekaserne in Jaworow", „Anschlag auf das Polizeigebäude in Uhnow", „Explosion in den Militärmagazinen bei Slotina" u. a. m. Ostgalizien verdient in der Tat die Bezeichnung „polnisches Irland".

Inzwischen treffen die polnischen Behörden immer umfangreichere Vorkehrungen, um den Unabhängigkeitskampf der Ukrainer zu unterdrücken, während der **Oberste Rat noch immer keine Zeit gefunden hat, diesem ge-**

fährlichen Brandherd im Osten Europas seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

*

In einer in Lemberg abgehaltenen Versammlung demobilisierter Offiziere wurde beschlossen, zur **Bildung einer Selbstschutzorganisation** aufzufordern, um das polnische Eigentum gegen die immer häufiger werdenden Sabotage- und Terrorakte der ukrainischen Bevölkerung zu schützen.

Ein trauriges Abenteuer Pater Lutoslawskis

Schmähungen und Püffe für seine Wühlarbeit.

Am 10. d. M. traf in Tarnow der Sejmabgeordnete **Pater Lutosławski** ein, um einer Versammlung des Verbandes der Staatsbeamten beizuwohnen. Auf der Versammlung griff Ks. Lutosławski die Linke und das polnische Zentrum heftig an. Eine Diskussion wurde nicht zugelassen. Als ein Pfarrer Lubelski von der katholischen Volksgruppe um das Wort bat, um die Angriffe Lutosławskis abzuwehren, wurde das Licht verlöscht.

Da die Versammelten befürchteten, daß dieses Manöver gefährliche Folgen nach sich ziehen könnte, wurden die Lampen nochmals angezündet und Pfarrer Lubelskis Ansprache gestattet. In seiner Rede erklärte dieser u. a., daß die Nationaldemokratie zwei Tarnower Mandate an die Grafen Stadnicki aus Nawojow und Potocki aus Łancut für 100 Millionen Mark zu verkaufen versucht habe. Pfarrer Lutosławski konnte diesen Vorwurf nicht entkräften, sondern gestand naiv ein, daß die Nationaldemokratie große Zuwendungen für Wahlzwecke erhalte.

Um 8 Uhr abends wurde die Versammlung beendet und Pfarrer Lutosławski sollte sich nach dem Bahnhof begeben. Draußen umringten ihn Arbeiter und forderten, daß er die nichtswürdigen Angriffe gegen den Staatschef und die Linksparteien widerrufen solle.

In diesem für Lutosławski peinlichen Augenblick kam ihm eine aus 23 Mann bestehende Polizeiabteilung mit aufgepflanztem Bajonett zu Hilfe. In deren Begleitung begab sich nun der unglückliche Abgeordnete zum Bahnhof. Ihm folgte der Arbeiterschwarm, der ihm nachrief: „**Gehorche dem Papst! An die Laterne!** Bitte den Staatschef fußfällig um Verzeihung! Höre auf, Polen zu vernichten!“ u. a. m.

Die Lage Lutosławskis wurde immer kritischer. Die Menschenmenge begann, ihn mit Straßenkot zu bewerfen. Um sich davor zu schützen, stieg Lutosławski mit seiner Bedeckung in einen Wagen der Elektrischen ein, der ihn schließlich auf den Bahnhof brachte.

Doch damit endete das Spießrutenlaufen des Jesuiten noch lange nicht. Gemeinsam mit den aus der Stadt herbeieilenden Arbeitern umringten die Eisenbahner Lutosławski und forderten von ihm, sich vor ihnen wegen seiner staatsfeindlichen Tätigkeit zu rechtfertigen. In dem Tumult ließ es sich nicht vermeiden, daß Lutosławski einige Püffe abbekam.

Der „Przeglad Wieczorny“, dem wir diese Nachricht entnehmen, schreibt dazu: Die nationalistische Agitation untergräbt das moralische Prestige der Geistlichkeit. Wer schmäht, wird wieder geschmäht. Man muß die Szene, die die Würde der Geistlichkeit herabsetzt, tief bedauern. Lutosławski ging in seinem Haß gegen die Linksparteien so weit, daß er einen anderen Geistlichen zwang, gegen ihn Stellung zu nehmen. Der Schaden, den Lutosławski der Kirche zufügt, ist unermeßlich.“

Einen „Aufruf an alle gesitteten Menschen“

hat der Wojewode von Pommerellen **Jan Brejski** erlassen. Es heißt darin u.a.:

„Die Regierung der polnischen Republik hat im Einklang mit der Verfassung allen Bürgern für die Zeit der Sejmwahlen die vollste Redefreiheit verbürgt. Durch mein Rundschreiben vom 1. September d. J. habe ich den Polizeibehörden verboten, gegen den Inhalt von Ansprachen und Zurufen vorzugehen. Aber jedem, der auf einer Versammlung angeschwärzt oder beleidigt wird, steht es frei, sich an das Gericht zu wenden mit einer Klage und einem Strafantrage auf Grund des § 185 und folg. des Strafgesetzbuches.

Nur **ein** Bürger kann das nicht tun mit Rücksicht auf die Würde der Stellung, auf die ihn einmütig der gesetzgebende Sejm gestellt hat. Dieser Bürger ist **der Staatspräsident**. Für Beleidigung des Kaisers und eines Monarchen jedes der verbundenen deutschen Staaten setzt § 95 des bei uns gültigen Strafgesetzes eine empfindliche Gefängnisstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und aller Rechte fest, die sich aus öffentlichen Wahlen ergeben, und die Staatsanwaltschaft verfolgte die Beleidigung von Amtswegen ohne Klage und Antrag des Beleidigten; aber den Präsidenten des polnischen Staates schützt dieser Paragraph nicht. Infolgedessen gehen alle auf ihn gehäuften Beleidigungen straffrei aus, zum großen Schaden des Staates, dessen Gedeihen bedroht wird von dem Schwinden der Achtung vor der Behörde, die gemäß dem Willen der Nation besteht.

Da gemäß der Heiligen Schrift alle Gewalt und somit auch die gewählte höchste Gewalt der polnischen Republik von Gott stammt, appelliere ich im Interesse des Staates an alle gesitteten Menschen, die das Vaterland lieben und die Bedeutung der Würde dieser Stellung verstehen, daß sie nicht gestatten, daß in ihrer Gegenwart der Staatspräsident geschmäht oder angeschwärzt werde, der doch als Vertreter der Majestät des freien und unabhängigen Polens nicht an das Gericht appellieren kann. Zur Beurteilung seiner Amtsführung wird der künftige Sejm berufen sein und wird entweder von neuem Josef Pilsudski wählen oder wird einen anderen Kandidaten wählen, wenn er einen Mann findet, der geeignet ist, die Nation zu leiten.“

Republik Polen.

Bedrohung der Warschauer Volksschulen.

Die Warschauer Presse veröffentlicht eine Kundgebung aus den Kreisen der Warschauer Schulleiter, die die Öffentlichkeit mobil machen soll gegenüber der unverständlichen Haltung des Warschauer Magistrates. Dieser hat, wie unsere Warschauer Redaktion drahtet, bis heute noch kein Geld bewilligt, um für die Volksschulen **Kohlen** zu beschaffen. Diesen droht also, wenn nicht noch rasch Hilfe erfolgt, die Notwendigkeit, während der Wintermonate den Unterricht einzustellen. In der Kundgebung wird mit Recht betont, daß dieser Zustand um so merkwürdiger sei, als für den Unterhalt dieser Schulen eine besondere Steuer erhoben wird und Eltern bestraft werden, die — seit Einführung des Schulzwanges — ihre Kinder nicht regelmäßig in die Schulen schicken. Die ganze Sache stellt der städtischen Wirtschaft in Warschau nicht gerade ein glänzendes Zeugnis aus.

Aus dem Schlesischen Sejm.

Kattowitz, 17. Oktober. Die dritte Sitzung des Schlesischen Sejm wurde mit einer **Ansprache Korfantys** eröffnet, in der er erklärte, daß Schlesien ein deutlicheres Programm von seiten der Regierung erwartet habe. Das durch den Ministerpräsidenten Nowak entwickelte Programm habe sich als ungenügend erwiesen. Im weiteren Verlauf seiner Rede berührte Korfanty wirtschaftliche Fragen, unterzog die Gewährung eines Kredits von 200 Millionen Mark an zahlreiche industrielle Aktiengesellschaften einer Kritik und sprach sich für die **Einführung der polnischen Valuta** aus, wobei er hervorhob, daß man in dieser Frage nicht erst die Entscheidung der Zentralregierung abwarten dürfe. Korfanty forderte, daß das oberschlesische Schulwesen im polnischen Geiste nach christlichen Grundsätzen geleitet werden müsse.

Der Senior des Deutschen Klubs, Abgeordneter **Reitzenstein**, gab dem Wunsch nach Frieden für das oberschlesische Land Ausdruck und sprach sich für die **gegenseitige Schätzung und Verständigung** aus. Der Führer der P. P. S. erklärte in Beantwortung der gegen diese Partei erhobenen Angriffe, daß seine Partei in **Nationalitätenfragen** auf der Seite der Parteien stehen werde, mit denen sie nicht einmal in anderen Fragen zusammengehen werde. Hierauf sprach ein Vertreter der M. P. R., worauf ein Antrag auf sofortige Zahlung der Gebühren an die Lehrkräfte angenommen wurde. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Allgemeine Volkszählung in Oberschlesien.

Infolge verschiedener Schwierigkeiten technischer Natur waren die polnischen Behörden bisher noch nicht in der Lage, eine allgemeine Volkszählung in der schlesischen Wojewodschaft vorzunehmen. Die Vorbereitungen hierzu befinden sich jedoch bereits im vollen Gange. Eine maßgebende Bevölkerungsstatistik besitzt gegenwärtig nur das Teschener Schlesien. Die letzte Volkszählung im polnischen Teile Oberschlesiens wurde im Jahre 1910 vorgenommen, jedoch enthält diese keinerlei Daten bezüglich der Glaubensangehörigkeit. Eine komplette Volkszählung, die auch diese Rubrik umfassen wird, wird aller Wahrscheinlichkeit nach bereits nach Neujahr oder vielleicht noch im Dezember d. J. vorgenommen werden.

Das Stimmrecht der Deutschen in Oberschlesien.

Kattowitz, 17. Oktober. In der Frage der Aufstellung der Wählerlisten für den Warschauer Sejm wurde festgesetzt, daß alle diejenigen Deutschen, die Oberschlesien verlassen und sich nach Deutschland begeben haben, das Stimmrecht nicht besitzen. Dieses Recht haben auch nicht **die deutschen Beamten**, denen die Konvention mit Deutschland es gestattet, vorläufig in Oberschlesien zu wohnen, sofern sie nicht in polnische Staatsdienste getreten sind.

Auslandspässe für Kaufleute.

Seinerzeit wandten sich die Vertreter der polnischen Handels- und Industriewelt an das Handelsministerium mit der Bitte, die Ausstellung von Auslandspässen an Personen aus der Welt des Handels zu erleichtern. Diesem Ersuchen wurde nunmehr entsprochen. Gleichzeitig hat das Außenministerium die polnischen Vertretungen im Auslande angewiesen, den nach Polen reisenden Kaufleuten den Erhalt des Visums zu erleichtern.

*

Der Staatschef unterzeichnete die Ernennung **Skirmunts** zum Gesandten in London und **Wroblewskis** zum Gesandten in Washington.

Wie die Warschauer Presse erfährt, ist die geplante **Erhöhung des Eisenbahntarifs** um 100 Prozent für Personen und 50 Prozent für den Güterverkehr zum 1. November noch nicht endgültig beschlossen, es ist vielmehr noch mit der Möglichkeit einer anderen Festsetzung zu rechnen.

Die **polnisch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen** werden voraussichtlich am heutigen Donnerstag durch die Unterzeichnung eines Handelsvertrages beendet werden, der auf der gegenseitigen Klausel der Meistbegünstigung basiert.

In diesen Tagen trifft in Warschau eine amtliche **chinesische Mission** ein, um die polnische Regierung zu benachrichtigen, daß China den polnischen Staat anerkannt hat.

Deutsches Reich.

Amerikanische Diplomatenkonferenz in Berlin.

In den nächsten Tagen wird in Berlin eine **Konferenz der amerikanischen diplomatischen Vertreter** in Mittel- und Westeuropa stattfinden.

Zur Teilnahme sind angesagt der Warschauer Botschafter Gibson, der Berner Gesandte Greeve, der Wiener Gesandte Wushborn und der Budapester Gesandte Brentano. Ferner werden General Allan, der Kommandant der amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein, und der Chef des Washingtoner Departements für westeuropäische Angelegenheiten Castle erwartet, der sich auf einer Ferienreise in Europa befindet.

Der **Zweck** der Konferenz ist eine gegenseitige **Verständigung** der amerikanischen Diplomaten **über europäische Fragen**. Der Meinungsaustausch soll in einer gemeinsamen Denkschrift an das Washingtoner Staatsdepartement gesandt werden.

In der Berliner Presse wird die Nachricht von dem Zusammentritt der Konferenz **hoffnungsfreudig** aufgenommen als ein Vorzeichen für das erstarkende Interesse der amerikanischen Diplomatie an den europäischen Angelegenheiten.

Die Verhaftungen in Berlin.

Nach einer halbamtlichen Bekanntgabe sind aus Anlaß der Vorgänge im Zirkus Busch bisher **insgesamt 183 Personen** polizeilich festgenommen worden. Nach Feststellung ihrer Personalien und nach ihrer polizeilichen Vernehmung wurden 148 der Festgenommenen wieder entlassen. 15 der Festgenommenen sind dem **Richter vorgeführt** worden, und zwar wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Gegen weitere 18 Personen schweben noch polizeiliche Ermittelungen.

Die Hochzeit Kaiser Wilhelms.

Bei der Hochzeit des ehemaligen Deutschen Kaisers, die auf Sonntag, 5. November, festgesetzt ist, wird der Bürgermeister von Doorn die bürgerliche Trauung in der Halle von Haus Doorn vollziehen. Die kirchliche Trauung wird in dem Vestibül des Hauses stattfinden. Ungefähr 50 Personen sind zu der Feier eingeladen. Prinzessin Hermine wird am 2. November in Doorn eintreffen.

Der Zweck heiligt die Mittel.

Der „**Robotnik**“, der des öfteren die vom Christlichen Verband der Nationalen Einheit (Ch-je-na) aufgestellten Kandidatenlisten (Nr. 8) verhöhnt, schildert wieder einmal die Freude, das Erlebnis und die ihm sodann vom Geistlichen K. Lutosławski erteilten Lehren eines Kandidaten dieser Liste, den er Sebastjan Gulon nennt, in nachstehender drastischer Weise:

„Die Zeitung „Dwugroszówka“ zur Hand nehmend, blickt Gulon mit Stolz und Verwunderung auf die stattliche „8“.

Sodann wirft er mit den Augen um sich, in der Annahme, daß die Vorübergehenden ihn mit Ehrerbietung ansehen und begibt sich hierauf, seiner Freude nicht mehr Herr werdend, in ein Restaurant.

„8 Schnäpse!“ rief er dem auf ihn zukommenden Kellner zu.

Nachdem er sich noch den Mund vorher mit den Ärmeln seines Smokings gehörig abgewicht hatte, trank er die acht Schnäpse mit wahrem Behagen aus, worauf er rief:

„8 Imbisse!“

Diese 8 belegte Brötchen mit der Geschwindigkeit eines Hofhundes, welcher nach Fliegen schnappt, verkonsumierend, schlug er mit der Faust auf den Tisch und rief:

„8 Bomben Bier!“

Die Kellner blickten mit Hochachtung auf Herrn Sebastjan Gulon, wie er das fade Getränk schlürfte, was wiederum unseren Sejmkandidaten in eine derart freudige Stimmung versetzte, daß er sich noch 8 Liköre und sodann auch noch 8 Kognaks bestellte.

Nunmehr begannen die Kellner die tiefere Bedeutung des achtfachen Durstes ihres Gastes zu ahnen, worauf einer von ihnen an den schon etwas benebelten Kandidaten herantrat, sich tief vor ihm verbeugte und mit lächelnder Miene fragte:

„Weshalb bestellen Sie denn immerzu 8?“

Herr Gulon betrachtete den Kellner mit Augen, wie ein junger Kleriker die Reihen auf einem Spaziergange befindlicher Pensionsmädchen betrachtet, d. h. mit bereits verschwommenen Augen, und forderte weitere Getränke. Endlich aber begann er Skandal zu machen. In dem Restaurant entstand eine Verwirrung. Die Polizei wurde gerufen, denn Herr Gulon fing an, seine Versprechungen in die Tat umzusetzen. Die Kellner waren eifrig bemüht, den Polizisten beim Einfangen des nationalen Kandidaten zu helfen, welch letzterer, vom Bufett eine Flasche mit Schnaps ergreifend, sich ebenso heftig wehrte, **wie Paderewski vor dem Verlassen des Präsidentenstuhls.**

Schließlich wurde Herr Gulon doch überwältigt und in Polizeigewahrsam gebracht, aus dem er erst am nächsten Tage, nachdem er ausgeschlafen und die wegen Betrunkenheit vorgesehene Strafe in Höhe von 3000 Mark entrichtet hatte, wieder entlassen wurde. Nichtsdestoweniger aber hatte dieser Vorfall seine Weltanschauung erschüttert und das Gebäude von nationaler Falschheit zerstört, das seit mehreren Wochen der Geistliche Faryzajski, der Erzgeistliche Teodorowicz Fonzio Pitwasinski und andere nationale Ideologen ihm eingetrichtert hatten. Mit einem Worte gesagt, er hatte alles von A bis Z vergessen. Gewöhnliche und ungeschulte Leute können zwar lügen und schachern, wenn es sich um tägliche und in die Augen springende Dinge handelt, wie z. B. um einen Schwindel im Laden, um Schiebertum, falsches Gewicht usw., aber in weiter entfernt liegenden Dingen, zu denen auch die Politik gehört, beschreiten sie den geraden Weg, d. h. sie denken und sagen alles so wie es ist. So wird z. B. ein Jude bei ihnen stets ein Jude bleiben, und wenn er gleich ein Nationaldemokrat ist, und der Wunsch nach Aufhebung des Mieterschutzgesetzes wird von ihnen stets als ein Bestreben zur Vergrößerung der Einkünfte der Hausbesitzer aufgefaßt werden, obgleich Hunderte von Zamorskis ihnen erklären, die Aufhebung müsse zum Wohle des Vaterlandes vorgenommen werden usw. Herr Sebastjan Gulon aber hatte wiederum nur den einen Wunsch, sein nach Millionen zählendes Vermögen, das er sich im Laufe der Kriegsjahre mit Hilfe des Schiebertums erworben, zu erhalten und zu vergrößern; niemals dagegen aber konnte er begreifen, wie man eine derart einfache Sache vom nationalen Standpunkte aus besprechen kann, um die Wähler zu belügen. Die mehrmaligen Vorlesungen verschiedener Ideologen hatten ihn zwar schon etwas belehrt, aber die Erschütterung, hervorgerufen durch den Suff und den Aufenthalt im Polizeigewahrsam, hat alle nationalen Argumente aus seinem Gehirnkasten wieder verschwinden lassen.

Und so geschah es, daß Herr Gulon, als er dann wieder einmal einer Belehrung des Geistlichen K. Lutosławski beiwohnte, zuerst andächtig zuhörte und bejahend mit dem Kopfe nickte, dann aber sich die Nase mit der Hand wischte und sagte:

„Aber das alles, bitte Herr Pfarrer, ist ja rein lächerlich. Was geht mich da das Vaterland, die nationale Einheit an? Zu welchem Zweck geschieht das alles? Die Leute werden in ihren Köpfen nur verwirrt und zermartern sich dann ihren Gehirnkasten umsonst. Geld allein ist die einzige Wahrheit, alles andere aber ist Lüge. Ich will viel verdienen, mein Kunde wiederum will wenig bezahlen. Wir also, d. h. wir nationalen Abgeordneten und Senatoren, müssen daher derartige Gesetze beschließen, daß die **nationalen Kaufleute, Fleischer, Gutsbesitzer und Fabrikanten Geld besitzen wie Mist, und damit Schluß.** Alles andere aber ist Lüge, und Schluß.“

„Du hast ganz recht, lieber Bruder,“ antwortete ihm der Geistliche K. Lutosławski, „da aber die Zahl der Kaufleute, Fleischer, Gutsbesitzer und Fabrikanten nur klein ist und die Zahl der Kunden groß, so muß das alles so gedreht werden, daß es den Anschein hat, unser Geschäft sei das Geschäft aller, d. h. des Volkes.“

„Geschäft ist Geschäft, bitte Herr Pfarrer, aber Lüge bleibt Lüge und ist sogar Sünde.“

„Du faselst Unsinn, mein lieber Gulon. Eine Sünde, begangen für ein großes Ziel, ist keine Sünde. Ein berühmter katholischer Gelehrter sagte sogar: „Man kann schwören, eine Sache nicht begangen zu haben, die man tatsächlich begangen hat, wenn man den Schwur nur in dem Sinne auffaßt, die Sache nicht an einem bestimmten Tage oder noch vor seiner Geburt begangen zu haben.“ (Siehe Pascals „Prowincjalki“, polnische Übersetzung von Boy, Seite 173.) Und was ist dagegen eine Lüge? Lügen kannst du, so viel du willst, mein lieber Gulon — denn eine nationale Lüge ist keine Lüge.“

„Ha! ha! ha! das nenne ich Kalkulation!“ rief Gulon, sich vor Lachen kaum haltend. Jetzt beginne ich zu begreifen. Auch im Geschäft lügt der Mensch manchmal wie gedruckt.“

Hier näherte sich Gulon dem Geistlichen und flüsterte diesem ins Ohr:

„Nur kann ich diese Lügen in Verbindung mit der Politik nicht ganz begreifen, Herr Pfarrer. Und das quält mich.“

„So mußt du lernen, mein lieber Gulon, arbeite und bete. Vor allen Dingen aber denke daran, daß, wenn es dir einmal an Argumenten mangelt, so rufe nur „National“, „Vaterland“, „Gott“, „Einheit“ — das ist das wichtigste.

Dies ist also ebenso wie mit der Wurst: Wenn es an Schweinefleisch zur Füllung des Darmes mangelt, so werden in den Darm Lumpen, Brot, Kleie, Katzen- und Hundefleisch getrieben. Ist es nicht so?“

„Das hast du gut ausgeklügelt, mein lieber Gulon, sagte Geistlicher K. Lutosławski lächelnd. Die Seele der Wähler muß man ebenso behandeln wie den Wurstdarm. Was sich in dem Darm befindet, ist einerlei, die Hauptsache ist, daß die Wurst gegessen wird.“

„Ganz richtig!“

„Denke aber auch stets an den hehren Grundsatz, daß der Zweck die Mittel heiligt, ebenso wie die Notwendigkeit des Absatzes einer möglichst großen Menge Wurst zu den teuersten Preisen das nationale Füllsel heiligt.“

„Meinen besten Dank, Herr Pfarrer,“ sagte Sebastjan Gulon gerührt. „Zum ersten Male in meinem Leben ging mir die Politik so glatt in meinen Gehirnkasten hinein, wie **ein Stück Schweinebraten nach dem Genuß von Alkohol.**“

Aus anderen Ländern.

Der Wiederaufbauplan für Österreich.

Die Delegierten der provisorischen Finanzkomitees des Völkerbundes, die den Wiederaufbauplan für Österreich nachprüfen sollen, treten hier morgen zu einer Besprechung zusammen. Der Plan besteht im Wesentlichen aus einer Finanzreform, der Errichtung einer neuen Ausgabebank, der Beendigung der Notenausgabe durch die Regierung und der Beaufsichtigung der Regierung bei der Ausführung des Planes. Die ausländische Anleihe könne übrigens nicht eher gewährt werden, als bis das Unternehmen von den Parlamenten der verschiedenen daran beteiligten Regierungen ratifiziert ist.

*

Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Rom ist die italienische Ministerkrisis durch einen neuen Entschluß Factas noch einmal hinausgeschoben worden. Facta will sich erst vor der Kammer rechtfertigen, bevor er einen entscheidenden Schritt tut.

Wie die TU. zuversichtlich erfährt, nehmen die vor längerer Zeit eingeleiteten Verhandlungen, den Rapallovertrag auch auf die übrigen Sowjetrußland nahestehenden Staaten, insbesondere die Ukraine, auszudehnen, einen günstigen Verlauf und lassen einen baldigen Abschluß der diesbezüglichen Verträge erwarten.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die türkische Nationalversammlung beschlossen, auf der Abhaltung der Friedenskonferenz in Smyrna zu bestehen.

Die Nachricht vom Rücktritt Krassins, die von der „Times“ berichtet wurde, wird von amtlicher russischer Seite dementiert. Die Nachricht entbehre jeder Begründung.

In London sind Meldungen eingetroffen, nach welchen in China ein Aufstand gegen die Zentralregierung ausgebrochen ist.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. Oktober.

Kulturfilm-Vorführung.

Mit einer näheren Erläuterung über Wesen und Art des Kulturfilms, und über seine wissenschaftliche und praktische Bedeutung wollen und brauchen wir uns nicht eingehender zu befassen. Was darüber zu sagen war, ist hier bereits gesagt worden. Und so kann jetzt, an Hand der Bilder selbst, also der lebendigen Beispiele, die Frage beantwortet werden, ob der Lehrfilm seine Aufgabe befriedigend gelöst hat. Wir stehen nicht an, diese Frage, im ganzen genommen, zu bejahen. Wenn auch die gestrige Nachmittags-Vorführung zum Teil auf die Auffassungsfähigkeit der Schuljugend eingestellt war, so konnte doch alles, was geboten wurde, auch Erwachsene mehr oder weniger lebhaft fesseln und anregen, zumal Vielseitiges geboten wurde. Vor und während des Ablaufs der einzelnen Bilderreihen gab ferner Herr Willi Damaschke Erläuterungen, die in klarer Weise die äußeren und inneren Zusammenhänge der Vorgänge klar legten. Und nun zum Gegenstand der Laufbilder selbst.

Aus dem Tierreich sah man zunächst das bewegte und possierliche Leben und Treiben von Affengruppen im Urwalde, also eine Tierart, die schon in allen zoologischen Gärten für Kinder und Erwachsene immer starke Anziehungskraft ausübt; sodann gab es eine humoristische Bilderreihe mit niedlichen Hundeszenen, erläutert durch Verschen à la Wilhelm Busch. Die dritte Tierserie berührte wissenschaftliches Gebiet: Hypnose bei Tieren war das Thema, das in besonders fesselnden Bildern gezeigt wurde (bei Fröschen, Eidechsen, Heuschrecken, Krebsen und Hühnern). Jedenfalls war es reizvoll am lebenden Bilde zu sehen, wie die in ihren letzten Urgründen noch immer rätselhafte Erscheinung der Hypnose auch bei Tieren sich äußert. Nicht minder fesselnd war es, die Vorgänge der inneren Organe, das Leben und Wirken des Herzens und den Blutkreislauf, genau im Einzelnen verfolgen zu können. Ferner gab es sogenannte „Zeitlupenaufnahmen“ bei Weitsprung, bei denen man den Vorgang des Sprungs, der sich in 1—2 Sekunden abspielt, in allen seinen Phasen leicht verfolgen kann, da die Abwickelung der Bilder auf 15—20 Sekunden verteilt wurde. Von bildhafter Schönheit waren sodann die Aufnahmen, die uns Land und Leute im Spreewald vorführten, jener eigenartigen malerischen Gegenden, die sich von Lübben bis Burg, Kreis Magdeburg, ausdehnen und alljährlich den Zielpunkt zahlloser Ausflügler bilden. Den Abschluß bildete ein lebhaft bewegter hübscher, auf kindliche Auffassungen berechneter Erzählungsfilm „Stadtkind auf dem Lande“.

Jedenfalls können wir den Besuch dieser Kulturfilm-Vorführungen nur empfehlen, mit denen zweifellos ein neues anregendes Bildungsmittel gewonnen ist.

§ **Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.** Die diesjährige Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins fand in Erlangen unter gewaltiger Beteiligung kirchlicher Kreise aus allen Teilen Deutschlands und auch des Auslandsdeutschtums statt. Dem Osten wandte sich die große Liebesgabe zu. Das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig erhielt 200 000 Mark und die Bremer Kindergabe erbrachte eine Viertelmillion für die Konfirmandenanstalt Wolfskirch bei Lissa.

§ **Warnung an Torfkäufer.** Von der Kohleneinkaufsgenossenschaft in Bromberg (Spółka Zakupu Węgla, z. o. p.) wird uns geschrieben: „Fast an jedem Markttage sehen wir auf unseren Marktplätzen ganze Reihen von Wagen mit Torf, für welche von den Käufern 10—12 000 Mark bezahlt werden. Ein solcher Wagen enthält aber kaum 5—6 Zentner Torf und somit zahlen die Käufer für jeden Zentner 1500 bis 2000 Mark, während die hiesigen Torfhändler den Torf mit 700 Mark den Zentner verkaufen. Wie aus obiger Berechnung hervorgeht, schädigt sich also jeder selbst, der Torf wagenweise auf den Marktplätzen einkauft, da der Verkäufer niemals in der Lage ist, anzugeben, wieviel Zentner sich auf seinem Wagen befinden. Es läge daher im Interesse der Allgemeinheit, wenn die Polizei ihr Augenmerk auf diesen Handel lenken wollte, und nur denjenigen Wagenbesitzern resp. Händlern den Verkauf gestatten würde, die in der Lage sind, das genaue Gewicht des Torfes anzugeben und sich auch im Besitze der erforderlichen Handelsscheine befinden.“

§ **Frecher Schwindel.** Am 10. d. M. erschien auf der hiesigen Ortskrankenkasse in der Mittelstraße (Sienkiewicza) ein gewisser Franz Tucholski, wohnhaft Bergkolonie (Podgórze) 16, und forderte sich einen Krankenschein. Am 16. Oktober erschien er wieder und verlangte die Auszahlung von 6150 Mark Krankengeld. Der Betrag wurde ihm auch ausgezahlt. Zufällig führte gerade der Kassierer in Anwesenheit des Tucholski ein Telephongespräch mit einer Frau, die Anspruch auf die Auszahlung von 9000 Mark erhob. Tucholski gab an, die Frau zu kennen und erbot sich, ihr den Betrag zu überbringen. Der Kassierer übergab ihm denn auch wirklich das Geld für die Frau. Nach einiger Zeit erschien diese aber und wollte sich ihr Geld abholen. Jetzt erst stellte sich heraus, daß man einem Schwindler zum Opfer gefallen war. Sofort angestellte Ermittelungen ergaben, daß Tucholski überhaupt nicht krank gewesen ist und auch die Frau nicht kennt.

§ **Eine kostspielige Vergeßlichkeit.** Ein Herr Vicenz Mikolaiczyk aus Culmsee teilte der hiesigen Kriminalpolizei mit, daß er in einem Abteil 2. Klasse des Zuges Schönsee—Bromberg seine Tasche mit 1 442 000 Mark barem Gelde Inhalt liegen gelassen habe. Ob sich ein „ehrlicher Finder“ des kostbaren Stückes angenommen hat?!

§ **Manteldiebstahl.** Gestern wurde dem Besitzer des Kaffeehauses „Wielkopolanka“, Herrn Franz Kaniecki, aus seinem Lokal ein Winterpaletot mit dem Monogramm F. K. im Werte von 100 000 Mark gestohlen.

§ **Fahrraddiebstähle.** Gestern wurde aus dem Korridor eines Hauses in der Bahnhofstraße (Dworcowa) einem Herrn Josef Małecki ein Fahrrad im Werte von 60 000 M. gestohlen. Am selben Tage stahl auch ein Fahrradmarder in Schulitz einem Herrn Johannes Siuda sein Fahrrad im Werte von 80 000 M.

§ **Vereitelter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 18. versuchten Diebe in den Korsettladen Danziger Straße (Gdańska) 19 einzubrechen. Sie wurden in ihrer Arbeit aber gestört und suchten unverrichteter Sache das Weite.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 18. Oktober erbrachen Diebe den Kiosk des Herrn Spieganowicz, Rinkauer Straße (Pomorska) 48. Sie stahlen dort Zigarren, Zigaretten und Lebensmittel im Werte von 200 000 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Christus- und Pfarrkirchenchor. Freitag Übungsstunde oberer Konfirmandensaal. Männerstimmen 7½ Uhr, Frauenstimmen 8 Uhr. (11208

Deutsche Bühne. Heute abend 7¼ Uhr findet der letzte Kulturfilm-Vortrag statt. (11231

Tanzabend Geschwister Nedo. Heute abend 8 Uhr findet im Stadttheater das Gastspiel der weltberühmten klassischen Tänzerinnen Tana und Hedwig von Nedo statt. Das hervorragend schöne Programm verspricht einen hohen künstlerischen Genuß. Karten an der Theaterkasse von 10—1 und 5—8 Uhr. Tel. 1138. (11239

Bienenwirtschaftlicher Verein. Sitzung am Sonntag, 22. d. M., nachm. 3 Uhr, in der Volksschule Dworcowa 58 (Bahnhofstraße). (15992

Schützengilde. Montag, 23. d. M., 2 Uhr nachm., Herbst-Schlußschießen 5 Scheiben, 40 Preise Um 7 Uhr Preisverteilung; anschließend kameradschaftl. Beisammensein mit Damen. (15983

* * *

* **Fordon,** 18. Oktober. Eine deutsche Wählerversammlung findet am Sonnabend, 21. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, im Schützenhause statt, worauf besonders hingewiesen sei. Ansprachen werden halten Oberstleutnant a. D. Graebe und Redakteur Pankratz, die beiden Bromberger Spitzenkandidaten des Minderheitenblocks. (Siehe auch Anzeige.)

* **Inowrocław,** 18. Oktober. Einen Einbruchsdiebstahl versuchten heute früh zwischen 4 und 5 Uhr Einbrecher in das Konfektionslager des Kaufmanns A. Elias, Szeroka 4, auszuführen. Nachdem die Täter bereits zwei große Öffnungen in die Wand eingehauen hatten, wurden sie an ihrem weiteren Vorhaben durch einen wachsamen Hund gestört und suchten das Weite.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 18. Oktober. Geheimrat Dr.-Ing. Ventzki †. In seinem Ruhesitz in Langfuhr ist gestern der Geh. Kommerzienrat August Ventzki einem tückischen inneren Leiden erlegen. Die bedeutenden Ventzki-Werke in Graudenz sind seine Schöpfung und aus kleinen Anfängen emporgewachsen zu einem der bedeutendsten Industrieunternehmen. Bald nach der politischen Umgestaltung gingen die Werke an eine Aktiengesellschaft über und Geheimrat Ventzki nahm seinen Ruhesitz in Langfuhr.

Handels-Rundschau.

Posener Viehmarkt vom 18. Oktober. Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. **Ochsen:** 1. Sorte 22 000 bis 23 000. 2. Sorte 18 000 bis 19 000. 3. Sorte 8000 bis 8500 M. B. **Bullen** 1. Sorte 22 000 bis 23 000. 2. Sorte 18 000 bis 19 000 M., 3. Sorte 8000 bis 8500 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 22 000 bis 23 000 M. 2. Sorte 18 000 bis 19 000 M., 3. Sorte 8000—8500 M. D. **Kälber** 1. Sorte 43 000 bis 44 000 M., 2. Sorte 38 000 bis 40 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 24 000—25 000 M., 2. Sorte 20 000—22 000 M. 3. **Schweine** 1. Sorte 71 000 bis 72 000 M., 2. Sorte 66 000 bis 67 000 M., 3. Sorte 56 000—60 000 M. — Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 33 000—35 000, Roggen 20 100—21 000, Braugerste 19 800 bis 21 000, Hafer 20 000—21 000 M., Weizenmehl (65proz.) 53 000 bis 55 000 M., Roggenmehl (70proz.) 32 000—32 500 M. Weizenkleie 11 000 M., Roggenkleie 10 800 M., Fabrikkartoffeln 2200 M., Speisekartoffeln 2550 M., Felderbsen — M., Viktoriaerbsen — M., Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Der Mangel an Zufuhren erhält die Preise. — Stimmung: fest.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		18. Oktober Geld	18. Oktober Brief	17. Oktober Geld	17. Oktober Brief	Münz-Parität
Holland	100 Guld.	112858.75	113141.25	110461,75	110138,25	168.74 M
Buenos Aires	1 P.-Pes.	1036.20	1038.80	1016.20	1018.80	1,78 „
Belgien	100 Frcs.	20074.85	20125.15	19825,15	19874.85	81,00 „
Norwegen	100 Kron.	52284.55	52450.45	52134.75	52265.25	112,50 „
Dänemark	100 Kron.	57777,65	57922.35	58429.35	58570.65	112,50 „
Schweden	100 Kron.	77403.10	77596.90	75905,00	76095.00	112,50 „
Finnland	100 fin. M.	6798.45	6813.55	6619.70	6633.30	81,00 „
Italien	100 Lire	12184.75	12215.25	11960.00	11990.00	81,00 „
England	1 P. Sterl.	12858.90	12891.10	12584.25	12615.75	20,43 „
Amerika	1 Dollar	2896.37	2903.63	2846.43	2853.57	4,20 „
Frankreich	100 Frcs.	21672.85	21727.15	21423.15	21476.85	81,00 „
Schweiz	100 Frcs.	52383.15	53516.85	52933.75	53066.25	81,00 „
Spanien	100 Peset.	44194.65	44305.35	43445.60	43554.40	81,00 „
Tokio	1 Yen	1348.30	1351.70	1348.30	1351.70	2,09 „
Rio de Janeiro	1 Mlr.	321.59	322.41	321,59	322.41	1,36 „
Deutsch-Oest.	abgest.	3.98	4.02	3.98	4.02	85,06 „
Prag	100 Kron.	9493.10	9516.90	9313.30	9336.70	85,06 „
Budapest	100 Kron.	—	—	109.86	110.14	85,06 „

Kurse der Posener Börse vom 18. Oktober. Offizielle Kurse. Bank Związku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 235. Bank Handlowy, Poznań, 350—365. Kwilecki, Potocki i Ska. 435—440. R. Barcikowski 180. Centrala Skór (Lederzentr.) 245. Dr. Roman May 1400. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 1.—5. Em. 690—675. Cegielski 1.—8. Em. 590—585. — Inoffizielle Kurse. Bank Przemysłowców (Industrie) 210. Poz. Bank Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 170. Hurtownia Drogeryjna (ohne Bezugsr.) 115. Wytwornia Chemiczna (ohne Bezugsr.) 1.—3. Em. 185—190. Wagon Ostrowo 230. Herzfeld & Victorius 450. Orient (exkl. Kupon) 150. Sarmatia 1.—2. Em. 480. Papiernia Bydgoszcz 270. Tri 195—200. H. Kantorowicz 980—970.

Warschauer Börse vom 18. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 740—752,50—767. Danzig 3,75—3,60. Berlin 3,75-3,62-3,60. London 47 500—46 900—47 350. Neuyork 10 625—10 550 bis 10 600. Paris 805—798—802. Prag 350. Wien (für 100 Kronen) 14—14,75. Schweiz 1975—1980. Italien 455—454. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 10 550—10 600. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 790. Deutsche Mark 3,80—3,75.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Oktober. Holländische Gulden —,— Gd., —,— Br. Pfund Sterling 12 863,10 Gd., 12 867,90 Br. Dollar 2877,12 Gd., 2882,88 Br. Polennoten 27,47 Gd., 27,53 Br., Auszahlung Warschau 27,59½ Gd., 27,62½ Br., Auszahlung Posen 27,47 Gd., 27,53 Br. Paris — Gd., — Brief.

Schlußkurse vom 18. Oktober. Danziger Börse: Dollarnoten 2950. Polennoten 28⅛ Gd., 28⅜ Br. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,03¼ (Parität 3076,92).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 345, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 325, für kleine Scheine 245. Gold 2307. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + 1,94, Fordon + 1,90, Chełmno (Culm) + 1,93, Grudziądz (Graudenz) + 2,17, Kurzebrack + 2,84, Pieckel + 2,38, Tczew (Dirschau) + 2,66, Einlage + 2,72, Schiewenhorst + 2,80, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 17. Okt. + 3,15 Mtr. Kraków am 17. Okt. + 0,20 Mtr. Warszawa am 17. Okt. + 2,36 Meter. Płock am 17. Oktbr. + 1,68 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Bekanntmachung.

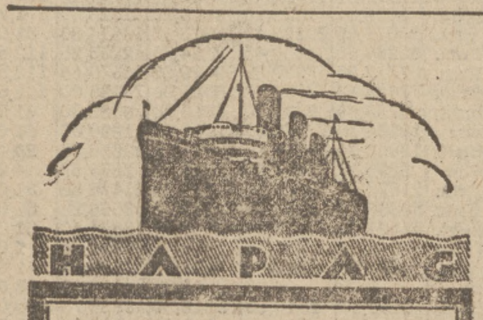
Am 16. Oktober 1922 eröffnete die Kasa Chorych miasta Bydgoszczy in der ulica Dr. Emila Warmińskiego Nr. 2 ein 1120!

zahnärztl. Ambulatorium.

Dasselbe ist von 8—11 vorm. und 3—7 nachm., an Sonn- u. Feiertagen von 10—11 vorm. geöffnet. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Mitgliedern und deren Angehörigen, welche außerhalb des Ambulatoriums zahnärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, die Kosten nicht erstattet werden.

Kasa Chorych miasta Bydgoszczy.

Pitak, Vorsitzender.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
5598) HAMBURG, Alsterdamm 25.

Gas- (schwarz und verzinkt), Siede-, Blei-, Abfluß- **Rohre**

Gasrohrverbindungsstücke
Badeeinrichtungen
Klosettanlagen
Waschbecken

sowie sämtliche Armaturen und Bedarfsartikel für Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen liefert sofort ab Lager 11205

Theodor Segor, Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 18c. Tel. 406.

Kürschnerei-Werkstatt

Grodztwo 30 (Hempelstr.) — Grodztwo 30 (Hempelstr.)

Uebernehme die Anfertigung von
Kragen, Muffen, Pelz-Mänteln usw.
nach den neuesten Fassons.
Fertige Füchse sowie Felle
zum Besatz von Kleidern und Paletots in den verschiedensten Farben auf Lager.

S. Blaustein. 11238

2000 Zentner weiße Futtermöhren
300 Zentner Stroh 16002
zur Selbstabholung Nähe Brombergs abzugeben
Tel. 576 **D. Oser, Gdańska 20** Tel. 576

!!! Jetzt beste Pflanzzeit !!!
für 11088
Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher, Zierbäume und -Sträucher, Alleebäume, Schlinggewächse, Heckenpflanzen. — Größte Auswahl in Baumschulartikeln.
Gärtnerei Roß,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48

Stühle z. Flechten
Strickarbeiten 11165
(Socken, Strümpfe, Handschuhe, Sweater)
Korbarbeiten
(Kartoffel- u. Kohlenkörbe, Waschkörbe, Reisekörbe usw.)
Blindenheim,
ul. Kołłątaja (Roonstr.) 13/14. Tel. 1120.
Auf Wunsch d. Boten.

Roggenkleie
eigene Vermahlg. in jeder Menge gibt ab
Schweizerhof,
Telephon 254.

Ein Waggon
Weißkohl
bahnstehend Bydgoszcz, gegen Barzahlg. abzugeb.
Plac Piastowski 6a.
Tel. 397. 15994

Preßtorf
Stichtorf
liefert 10911
Kohlenkontor Bydgoszcz
ulica Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 und 13.

Offene Stellen

Hofbeamter, nicht unt. 26 Jahr., für Gremblin bei Subkau (Pommerellen) gesucht.
15712 **Alfred Ziehm.**

Jüngerer
Buchhalter(in)
zum sofort. Antritt gesucht. Bew. nebst Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung sind an die **Landw. Hauptgesellschaft,** Dworcowa 30, zu richten. 11142

Erfahrene
Monteure
für Dampfdresch- und landw. Maschinen, dtsch. u. poln. sprechend, für dauernd gesucht. 11219
W. Hinz, Maschinenfabr., Łasin Pomorze.

Suchen zum 1. Januar 1923 einen gut empfohlenen, durchaus zuverlässigen und verheirateten
Gutsgärtner
für großen Park u. Obstanlagen bei hohem Gehalt und gutem Deputat. Glashäuser vorhanden. Zeugnisabschrift. erb. an **Rentamt Zalesie, powiat Szubin,** Bahnstation: 11199 Szaradowo-Zalesie.

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein 11068
G. Habermann
Möbelfabrik
Unji lubelskiej 9/11.

Tüchtige 15832
Möbel-Tischler
auf fournierte Arbeiten werden eingestellt.
Möbelfabrik K. Herzberg
Bydgoszcz-Okole, ulica Stara Szkolna 7.

Tüchtige Tischler
auf Klubgestelle bei hohem Lohn gesucht. 15978
Matejki 3.

Malergehilfen, Anstreicher
und Lehrlinge stellt ein **J. Grzeskowiak,** Grodztwo 31. 15981

Maurer
Zimmerleute
stellt sofort ein. 15987
Gehrke, Baugeschäft, Bydgoszcz-Wilczak Nakielska 82.

Müllerlehrling.
Suche zum sofortigen Antritt für meinen Lehrling, $2^1/_2$ Jahre gelernt, zur weiteren Erlernung anderweitige Stellung, am liebsten in der Nähe von Bromberg. Off. u. L. 15820 an d. Gst. d. Z.

Für mein Getreidegeschäft suche ich per sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, beider Landesspr. mächtig, bei freier Station. 10980
Felix Caminer, Kamień (Pommerellen).

---

2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung, Alter 16 Jahre, erh. gute Ausbildg. als Maschinenschlosser bei fr. Station.
W. Hinz, Maschinenfabr., Łasin Pomorze. 11226

Anständ. Jungen
von 15—17 Jahren für Hausbesorgung gesucht. Meldung von 10—3 Uhr nachmittags. 11035
E.R. Otto Knoof, Bielawki, Bartosza Głowackiego 12.

Dame oder Herr
(branchekundig), d. poln. u. dtsch. Sprache mächt., kautionsfäh., z. Leitung ein. Zigarrengeschäfts p. sof. ges. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. erbeten unter E. 15883 an die Geschäftsst. d. Z.

Zum sofortigen Antritt
Buchhalter(in)
gesucht, mit sämtlichen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut, polnisch u. deutsch sprechend, perfekt in Maschinenschreiben beider Landessprachen. Persönliche Vorstellung: Sonntag vormittag zwischen 11 und 1 Uhr, **Hotel Gelhorn, Bydgoszcz.** Zeugnisse sind mitzubringen. 11218

Wir suchen für sofort od. später für unsere neu einzurichtende
Chemikalien-Abteilung
einen branchekundigen, durchaus erfahrenen
älteren Herrn,
der selbständig den Ein- und Verkauf leiten kann. Hohes Gehalt wird zugesichert. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter S. 11209 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Buchhalter
bilanzsicher, möglichst aus der Holzbranche und
jüng. Buchhalter (in)
zum baldigen Antritt gesucht.
Fritz Münchau, Dampfsägewerke,
11173 Starogard, Pomorze.

Gesucht per sofort tüchtiger, bilanzsicherer
Buchhalter
möglichst auch der polnischen Sprache mächtig, welcher bereits in größeren Betrieben gearbeitet hat. Nur auf erste Kräfte reflektiert
Société de Travaux et d'Entreprises Industrielles
in Chodzież. 11232

Alter Kaufmann
der poln. und deutsch. Sprache mächtig und mit allen Kontor-Arbeiten vertraut, per sofort gesucht. Offerte mit Zeugnis-Abschrift. und Gehalts-Ansprüch. erb. unter B. 15882 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größere Fabrik landw. Maschinen sucht zum möglichst baldigen Eintritt
tüchtig. Reisenden
aus der Branche zum Besuch der Land- u. Händlerkundschaft. Kenntnis beider Landessprachen Beding.
Ferner einen tüchtigen, energischen
Werkmeister
der im Serienbau Erfahrung hat und gute Kenntnisse in der Dreherei besitzt.
Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter U. 11221 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Tischlergesellen
werden eingestellt. 15377
Herbert Matthes, Möbelfabrik, ul. Garbary 20.

Erstklassige
Schneider-gesellen
auf Großstück
stellt ein 11213
Waldemar Mühlstein,
Schneidermeister,
Gdańska Nr. 150. Fernruf 1355.

---

3 Verkäuferinnen
beider Landessprachen mächtig, stellt sofort oder per 1. November ein. 11227
F. Kreski, Gdańska 7.

Tüchtige
Verkäuferin
mit guten Umgangsformen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, für mein Tuchgeschäft
von sofort oder später gesucht.
Gefl. Angebote an 15999
Wilh. Roll, Bydgoszcz, ul. Gdańska 5.

Kräftig. Jungen
von 16—18 Jahren zum Milchfahr. stellt sofort ein
Schweizerhof. 11228

Molkereilehrling
sucht Molkerei- u. Käsereigenossenschaft 11103
Schallon, Pruszcz, pow. Swiecie, Pommerell.

Blumen-Binderinnen
ältere und jüngere zur Verstärkung für beide Geschäfte gesucht. Dort. können auch Lehrfräulein eintreten. Meldung. sind zu richten an
Blumen-Ausstellung
J. Wiśniewski,
Bydgoszcz, Gdańska 153.

— KINO KRISTAL. —

Heute, Donnerstag
bringen wir die Fortsetzung des mit größtem Erfolge aufgeführten Films
Dr. Mabuse
Zweiter Teil.

Deutsche Schrift im Film.	Passepartouts u. Freibilletts ungültig.

Beginn 6^{20} 8^{30} 11241 Beginn 6^{20} 8^{30}

Verkäuferin
für sein Kolonialwaren-Geschäft und Ausschank stellt sofort ein 11186
Ogorrek, Kossowo (Lindenburg) bei Nakel.

Alleinst. ält. Frau f. einen Geschäftshaushalt
als Hausmütterchen
gesucht. Gefl. Offert. unt. L. 15964 an die Gst. d. Ztg.

Ein **anständiges** 15999
Mädchen findet Stellung.
Piotra Skargi 2, part.

Suche für meinen kleinen Landhaushalt eine 160..
Köchin, die auch mit melken kann.
Fr. Mühlenbes. W. Goertz, Lemmberg b. Konojady, Kreis Brodnica.

Auf Landgut
von 900 Morgen, kleiner Haushalt, wird ab sofort
perf. Wirtin
oder Stütze,
auch ab 1. XI. gesucht. Angebote erbeten unter O. 11178 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ges. sof. jünger. ordentl.
Mädchen
für alle Hausarbeiten. Kochen nicht erforderlich.
Frau Anna Snethlage, ul. Jackowskiego (Feldstraße) 33, III. 15905

Aufwartung 15826
für vormittags mit Essen gesucht. **Feldstr. 31, II, l.**

Jüng. Aufwärterin
für nachmittags gesucht
M. Kuhrke, Niedzwiedzia (Bärenstraße) 4. 10904

Stellengesuche

Förster
verh., kl. Fam., 40 J. alt, ca. 20 J. im Beruf, mit allen ins Fach schlagend. Arbeit., Forst, Jagd, Raubzeugfang bestens vertr., welch. seine 9-jähr. Stell. aus bes. Gründ. verlassen mußte, sucht f. sofort eine **bess. Förster- od. Revierförsterstelle.** Off. erb. an **Förster Schultze, Kamienica** b. Pruszcz-Bagienica pow. Tuchola. 11161

Landwirt, Mitte 20 J., in allen landwirtschaftl. Arbeit. erfahr., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sofort oder 1. Januar 23 Stellung als **Assistent** oder **2. Beamter.** Offerten unter M. 11162 an die Geschst. d. Z. erb.

Werkmeister
des Allg. Maschinenbaues, 44 J. alt, verh., sucht zum 1. 1. 23 od. früh. Stellung. Erste Kraft f. jed. Betrieb, auch als Masch.-Mstr. od. erster Monteur, auch groß. Gut angen. Poln. Bürger. Führt j. Anl. od. Rep. selbst aus. Off. u. E. 15956 a. d. G.

Molkereigehilfe,
mit allen Facharbeiten aufs beste vertraut, sucht von sofort Stellung. Off. erbet. an **W. Kasprowicz, Grabowo, pow. Lubawa,** Pomorze. 15955

Suche als **Sattlermeister**
Stellung auf einem gr. Gute. Stundenlohn nach Vereinb. Gute Zeugn. zur Verfg. Kann sof. antreten u. bitte u. gefl. Aufträge.
Paul Gaczkowski, Dobrcz, b. Kotomiercz, Kr. Brbrg. 15907

Suche Stellung a. erster oder als selbstständiger
Kutscher, d. gut reiten u. fahr. verst. u. gt. Pferdepfl. ist. Off. erb. u. K. 11128 a. d. Gst. d. Ztg.

Gebild. Dame, in allen kaufm. Zweigen vertraut, der polnisch. u. deutschen Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, sucht **Vertrauensposten.** Gefl. Offert. u. C. 15943 an d. G. d. Z.

Verkäuferin d. Kolonialwarenbr. sucht Stellg. in Gesch. od. l. Büroarb. Anfr. unt. K. 15963 a. d. Gst. d. Z.

Am Sonnabend, den 21. Oktober,
nachm. $3^1/_2$ Uhr findet in **Fordon** im Saale des Schützenhauses
eine Wahl-Versammlung
des Blocks der Minderheiten statt. Herr Oberstlt. a. D. Graebe und Herr Redakteur Pankratz, Bromberg, werden über die politische Lage u. kommenden Wahlen sprechen. 11237
Wahlkomitee der Liste des Blocks der Minderheiten in der Republik Polen.

Kino Nowości.

Nur noch 2 Tage, unwiderruflich, der herrliche Film
„Ob Sünde"
Drama in 6 gewaltigen Akten. 11236
Ab Sonnabend, den 21. 10.
Große Sensation!! Gewaltiger Film!!
„Das Panzergeschoß"

Café-Restaurant
Kawiarnia Gdańska
Danzigerstr. 165. Tel. 399.

Donnerstag, d. 19. Okt. 11240
FLAKI EISBEIN
Täglich annerkannt best. Künstlerkonzert.

Patzers Etablissement.
Bes. E. Bäcker. ul. Sw. Trójcy 8/9.
Heute, Donnerstag, d. 19. 10.: 11198
Extra grosser Ball
Patzers Etablissement.

Am Freitag, den 20. Oktober 1922
abends $7^1/_2$ Uhr,
im „Zivil-Kasino"
Danzigerstraße — Danzigerstraße
Lieder-Abend
11210
von
Elisabeth Ohlhoff-Berlin,
Elise Steffen am Klavier.
In der Geschäftsstelle, Elisabethstr. 4 und bei Neitzke, Theaterplatz, sind Eintrittskarten zu 1000 Mark, 500 Mark und 200 Mark zu haben.
Der Reinertrag ist für die Altershilfe.
Frauenbund der Kreisvereinigung Bromberg.

A. Hoffmann, Darmhdlg., Jagiellońska 22
empfiehlt nach wie vor
Schloß- u. Kranzdärme
in Ia Qualität. 15824

Aeltere Dame sucht für längere Zeit 15901
Klavier zu mieten
gegen monatl. Entschädigung von 15—18000 Mk. Briefe an **Snethlage,** ul. Jackowskiego (Feldstraße) 33, III.

Sonntag, den 22. 10. 22,
findet beim Gastw. **Reiß**
in Gogolinke
ein Tanzvergnügen
statt, wozu herzl. einladet
Das Komitee. 15956
Anfang 5 Uhr.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, e. V.
Donnerstag, d. 19. Oktbr., abends 7 Uhr
Einmalige Wiederholung der Kulturfilm-Vorführ.
(Einlaß einheitl. 300 M.) nur an der Abendkasse.
Sonnabend, d. 21. Oktbr., abends $7^1/_2$ Uhr
Erstaufführung
Was werden die Leute sagen.
Ein lustiges Spiel v. Toni Impekoven u. O. Schwartz.
Vorverkauf f. Mitglieder bis Donnerstag 12 Uhr bei **Hecht.**
Sonntag, d. 22. Oktober, zum letzten Male:
Minna von Barnhelm.
Vorverkauf f. Mitglieder bis Freitag 12 Uhr b. **Hecht.**
Die Leitung.
11230

Pommerellen.

Deutsche Bühne in Graudenz.

Die Deutsche Bühne Graudenz hat ihre dieswinterliche zweite Spielzeit am Mittwoch eröffnet. Vor Beginn der Aufführung hielt der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses Buchhändler Arnold Kriedte, eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Das zweite Spieljahr der Deutschen Bühne hatten wir mit einem Fest, dem Münchener Oktoberfest, begonnen. Es war nicht Vergnügungssucht, sondern bittere Notwendigkeit, die uns zu dieser Veranstaltung zwang. Das Gemeindehaus, an dem seit Jahren viel vernachlässigt war, braucht vorläufig noch große Zuschüsse, die Deutsche Bühne mußten wir durch Neuanschaffungen weiter ausgestalten; es sind dazu Millionen notwendig. Wir veranstalteten Theater-Aufführungen und setzten hierfür niedrige Preise an, um auch den Unbemittelten den Besuch der Vorstellungen zu ermöglichen; auch in diesem Jahre haben wir diesen Standpunkt beibehalten, wenn wir auch von der übernächsten Vorstellung an die Preise erhöhen müssen, um die außergewöhnliche Steigerung der Unkosten für Beleuchtung und Heizung decken zu können; aber selbst bei dieser Erhöhung werden die Eintrittspreise gegen die Unkosten niedrig sein; wenn die Eintrittspreise den gesamten Betrieb mit den aufgewandten Neuanschaffungen decken sollen, müßten sie vier bis fünf mal so hoch sein, als wir sie angesetzt haben; dann wäre jedoch der Besuch der Aufführungen nicht mehr allen Kreisen möglich. Wir mußten daher die notwendigen Mittel anderweitig aufbringen, und als wir zum Münchener Oktoberfest einluden, um uns diese Mittel zu verschaffen, fanden wir in vielen Kreisen von Stadt und Land begeisterte Unterstützung. Dadurch war es uns möglich, das Münchener Oktoberfest so glanzvoll und so fröhlich und so lohnend durchzuführen, daß wir einen Teil der drückendsten Verpflichtungen decken konnten. Ich will daher allen danken, die uns bei der Durchführung dieses Festes unterstützt haben. Wir alle, die wir an dem Fest mitgearbeitet haben, empfinden auch die schwere Zeit, in der wir leben und wissen, daß viel bittere Not und Armut herrschen, die Deutsche Bühne hat aber die Aufgabe übernommen, dazu beizutragen, daß wir nicht geistig verarmen. Uns alle, die wir bei der Deutschen Bühne mitarbeiten, hat nicht Ehrgeiz oder Selbstsucht zu diesen großen Aufgaben geführt, sondern unser Herz und das Pflichtgefühl gegen unsere deutschen Volksgenossen. Unsere Künstler wissen, daß sie keine Berufskünstler sind und mit diesen nicht auf die gleiche Stufe gestellt werden können, und wir alle, die wir die Leitung haben, wissen, daß wir manche Fehler machen. Wir vertragen auch jede Kritik, denn Kritik, die bessern will, ist gesund, aber Kritik, die von Übelwollen diktiert wird, nimmt die Arbeitsfreudigkeit, und die dürfen wir unseren Mitarbeitern und Künstlern nicht nehmen lassen; die müssen sie behalten, sonst würden sie nicht nach ihrer Berufsarbeit fast Abend für Abend in selbstloser Hingabe hier auf diesen Brettern in ungeheiztem Saal stehen und proben, um Ihnen einige fröhliche, erhebende Stunden zu bereiten. *

Welches Pflichtgefühl, den Mitmenschen eine Freude zu bereiten, unsere Künstlertruppe beseelt, konnten wir aus einem Antrag ersehen, den ein junger Künstler gestellt hat. Um die bittere Not der Waisenhäuser zu lindern, sollte die Deutsche Bühne von jedem Billett einen Beitrag abgeben. Der Verwaltungsausschuß der Deutschen Bühne hat diesem Antrag einstimmig und freudig zugestimmt und ihn dahin erweitert, daß nicht nur für die Waisenhäuser, sondern auch für die Armen- und Altershäuser ohne Rücksicht auf die Religion und Nationalität von jeder Eintrittskarte 20 Mark abgegeben werden. Von der Einnahme des Oktoberfestes haben wir zu diesem Zweck auch schon einen Betrag zurückgestellt. Wir hoffen, daß sich diesem Beschluß der Deutschen Bühne auch die anderen Veranstalter, die dieses Haus benutzen, anschließen werden: von meinen Veranstaltungen werde ich den gleichen Betrag abliefern.

So treten wir in das neue Spieljahr mit neuen Aufgaben für die Deutsche Bühne. Wir wollen uns bemühen, Ihnen wie im vorigen Jahre deutsche Kunst zu bieten, die Sie die Sorgen des Alltags vergessen läßt und Ihnen erhebende und fröhliche Stunden bereitet. Helfen Sie uns alle dazu, daß das Gemeindehaus und die Deutsche Bühne ihre hohen Aufgaben erfüllen können, daß wir von diesen Räumen sagen können: Der Kunst eine Stätte, — Dem Schönen ein Heim, — Der Armut eine Hilfe! *

19. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Nächtlicher Raubüberfall.** In der Nacht zum 18. d. M. drangen zwei mit Messern bewaffnete Banditen in die Wohnung des Herrn Karl Lipailo, Groblowastraße, neben dem Kino Apollo, weckten Herrn L. aus dem Schlafe und verlangten von ihm, indem sie ihn mit dem Tode bedrohten, die Herausgabe des versteckt gehaltenen Geldes. Da die Banditen aber außer ungefähr 10 000 Mark in bar und einer Taschenuhr nichts weiter vorfanden, nahmen sie noch einige alte Kleidungsstücke sowie einen Mantel an sich und suchten damit das Weite. Der Überfall war so geschickt ausgeführt worden, daß selbst die eigenen Familienmitglieder des Herrn L. nicht das geringste Geräusch vernahmen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Deutsche Wählerversammlung in Thorn.** Der deutsche Sejmabgeordnete Superintendent Barczewski wird Freitag, abends 7 Uhr, im „Concordia-Saale" (früher Bürger-Garten, Culmer Chaussee) zu der Thorner deutschen Wählerschaft sprechen. — Mit Rücksicht auf diese Wählerversammlung hat die „Deutsche Bühne" den Beginn ihrer Lehrfilm-Vorführung im kleinen Saale des Viktoria-Parks erst auf 8½ Uhr gelegt. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser ist weiter zurückgegangen und stand Mittwoch früh auf 1,94 Meter über Null. Aus dem San wird eine Hochwasserwelle von etwa 4 20 Meter Höhe erwartet. — Dampfer „Zamojski", Kapitän Kaczorowski, traf Dienstag nachmittag mit drei Kähnen, die in Graudenz Brückengerät geladen hatten, ein und fuhr Mittwoch früh nach Warschau weiter. Dampfer „Nadwislanin" traf leer aus Schillno kommend ein. **

‡ **Zunahme der Bettelei.** In der letzten Zeit ist in Thorn eine erhebliche Zunahme der Bettelei, sowohl auf den Straßen als auch in den Geschäften und sogar Wohnungen zu verzeichnen. Während früher die Bettler eigentlich nur an Sonnabenden in den Geschäften erschienen (im Laufe des Tages in den Geschäften der Hauptstraßen schlechtgerechnet 50 bis 60 Bettler), kommt es jetzt immer mehr vor, daß auch an anderen Wochentagen in den Läden gebettelt wird, und neuerdings auch in den Wohnungen. Viele Geschäfte können sich vor dem Ansturm der Bettler nur noch dadurch retten, daß sie überhaupt nichts mehr geben, zumal bei vielen tagsüber mehr Bettler als Kunden erscheinen. **

‡ **Eine üble Unsitte** scheint sich allmählich in Thorn einbürgern zu wollen. Wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, kann man in Fleischer- und Bäckerläden jetzt des öfteren die Beobachtung machen, daß das Publikum beim Bezahlen die Geldscheine, deren Aussehen meistenteils nicht gerade als appetitlich zu bezeichnen ist, einfach auf die auf den Ladentischen liegenden Eßwaren legt. Diese gesundheitsschädliche Unsitte sollte energisch abgewehrt werden. **

* **Dirschau** (Tczew), 18. Oktober. Als eine ganz raffinierte Diebin entpuppte sich die unverehelichte Anna Doletzki von hier. Sie verschaffte sich Eingang in ihr bekannte Familien, um sie dann bei passender Gelegenheit zu bestehlen. So kam sie zu einer ihr bekannten Frau in der Schloßstraße, ließ sich dort mit Kaffee bewirten, und als die Frau sie für kurze Zeit mit den Kindern allein ließ, stahl sie ihr dort eine Handtasche im Werte von 15 000 Mark und verschwand damit. In der Ulrichstraße machte sie sich auf gleiche Art an eine Frau heran, welche später ihren Mantel vermißte. Als nun diese zuletzt bestohlene Frau wiederum zu einer befreundeten Familie in der Fischerstraße kam, traf sie die Diebin dort mit ihrem gestohlenen Mantel und der Handtasche an. Die Diebin nahm sofort unter Zurücklassung der gestohlenen Sachen Reißaus, wurde aber später von der Polizei ermittelt und verhaftet.

* **Karthaus** (Kartuzy), 18. Oktober. In der Nacht von Montag zu Dienstag beschlagnahmte die Polizei ein größeres Quantum frischen Rind-, Schweine- und Hammelfleisches, welches sich auf dem Transport nach Danzig befand, um heimlich über die Grenze geschmuggelt zu werden.

* **Laskowitz** (Laskowice), Kr. Graudenz, 18. Oktbr. Über das Eisenbahnunglück werden folgende Einzelheiten gemeldet: Von Warlubien her kam eine Maschine und hielt auf dem 2. Gleis am Stellwerk bei Laskowice. In derselben Zeit wurde der Graudenzer Güterzug gemeldet. Gleichfalls erhielt der von Dirschau kommende Militärtransportzug keine Einfahrt. Das Signal war herabgelassen. Der Fahrtleiter gab der Maschine aus Warlubien die Anweisung, in den Maschinenschuppen zu fahren, was der Maschinenführer auch tun wollte. In demselben Moment kam mit voller Fahrtgeschwindigkeit der Militärzug auf das Gleis Nr. 2 und prallte gegen die Maschine. Das Unglück war da. Der Führer dieses Zuges hatte das Signal übersehen. Der Packwagen des Militärzuges verlor durch den Zusammenstoß die Hinterräder und schob sich auf den Sprungfedern in den zweiten Güterwagen hinein. Der im Packwagen befindliche Zugführer erlitt eine schwere Brustquetschung, die im nächsten Wagen liegenden Soldaten der Offiziersaspirantenschule Culm wurden schwer verletzt. Man fand sie oben an der Hinterwand des Wagens hineingequetscht. Der dritte Wagen hat nur seine Puffer verloren. Die Schuld liegt hier ohne Zweifel auf seiten der Bedienung des Dirschauer Militärzuges.

* **Soldau** (Działdowo), 18. Oktober. Die deutsche Wahlversammlung, in der der Sejmabgeordnete Superintendent Barczewski sprechen wird, findet nicht, wie gemeldet, am 30. d. M., sondern bereits am 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 17. Oktober. Die Bewohner des Hauses Petrikauer Straße Nr. 273 teilten der Polizei mit, daß aus dem daselbst befindlichen städtischen Laden der für die Bevölkerung bestimmte billige Zucker heimlich fortgeschafft wird. Die Polizei stellte tatsächlich fest, daß ein großes Quantum Zucker fehlt. Es erwies sich, daß 20 Sack Zucker von dem Leiter des Ladens, namens Muszynski, heimlich fortgeschafft worden waren. Der Magistrat übergab diese Angelegenheit dem Staatsanwalt. Muszynski, der den Diebstahl verübte, wurde flüchtig und wird steckbrieflich verfolgt. Bis zur Aufklärung dieser Angelegenheit wurde der Kontrolleur der städtischen Läden, Nocznicki, in Haft genommen.

* **Krakau** (Kraków), 17. Oktober. Ein eigenartiges Jubiläum konnte vor der hiesigen Strafkammer eine gewisse Sophie Frey begehen, die wegen 25 verschiedener Diebstähle bisher fünfzehnmal verurteilt worden war. Vom Gericht wurde diese Tatsache besonders zur Kenntnis genommen. Die „Jubilarin" wurde, wie die „Rzeczp." sich ausdrückt, erneut zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Pr. Eylau**, 17. Oktober. Eine blutige Tragödie ereignete sich am Donnerstag in der Kirchenstraße. Der dort wohnhafte 64jährige frühere Händler Machein tötete zunächst sein im Stalle befindliches Pferd. Sodann begab er sich nach seiner Wohnung und erschoß mit einer Armeepistole seine 35jährige Wirtschafterin, verw. Auguste Neumann, und dann sich selbst. Die Tür zur Wohnung war verschlossen und der Schlüssel entfernt, damit die Frau nicht entfliehen konnte. Der Mann war in letzter Zeit nicht mehr normal. Als Grund seiner Tat wird Eifersucht angenommen.

* **Königsberg**, 17. Oktober. Die „Ostpr. Ztg." schreibt: In grauenerregender Weise mehren sich die kommunistischen Verbrechen im Kreise Niederung. Nicht weniger als fünf Gehöfte sind in den letzten Wochen niedergebrannt. Wie die näheren Umstände, namentlich die abgesandten Drohbriefe, beweisen, liegt überall Brandstiftung von kommunistischer Seite vor. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht einem der Besitzer der Niederung ein Drohbrief ins Haus gesandt wird.

* **Aus Ostpreußen**, 17. Oktober. Der Verein der praktischen Tierärzte Ostpreußens hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, nur noch in Getreide (umlagefreiem Roggen) zu liquidieren. Mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Not des Volkes und die schwierige Wirtschaftslage der Landwirtschaft sind die Preise nur etwa auf die Hälfte der Friedenspreise festgesetzt.

* **Kolberg**, 14. Oktober. Vor den Augen eines Anglers sprang eine unbekannte, etwa 30 Jahre alte Frau in die Persante. Der des Schwimmens unkundige Angler konnte der Unglücklichen keine Hilfe bringen. Auf seinen Zuruf, sie möge doch das Ufer zu gewinnen suchen, rief sie: „Lassen Sie mich, ich habe weder Geld noch Brot, ich will lieber sterben." Die Lebensmüde verschwand darauf in den Fluten.

„Rawa", T. z o. o.
daw. Rudolf Rabe, Bydgoszcz,
Sniadeckich 19 Telefon 121
liefert prompt alle Gattungen bester 9892
Oberschl. Steinkohlen
in jeder Menge,
zu günstigen Tagespreisen.

Möbel-Versteigerung.
Freitag, den 20. Oktober 1922, nachmittags 2 Uhr, werde ich **Jagiellońska 3/4**, Hof, Quergebäude, 1 Tr. einen Posten gut erhaltener
Gebrauchs-Möbel, wie:
2 Plüsch-, 1 Gobelingarnitur, je 1 Sofa, 2 Sessel, 5 Sofas, 3 gr. Ausziehtische, Schränke, Vertikos, 4 Bettstelle mit Matratz., Kommoden, 2 mah. Spiegel, Teppiche, Bilder, 2 Nähmaschin., 2 kompl. Küchen, Chaiselongues, Tische, Stühle, 2 Regulatore, Gaslampen, ferner Tisch- und Plüschdecken, Garderobe, Schuhe, Nippes, Haus- und Küchengeräte und vieles andere freiwillig meistbietend versteigern.
Besichtigung von 10 Uhr ab, 15096
Aleks Wojciechowski,
Versteigerer und Taxator,
Kontor: Jagiellońska 3/4. **Telefon 1851.**

Jeder 11215
soll es wissen! wie billig wir verkaufen

Baby-Stoffschuhe	975.—
Sternwolle (100 gr)	1500.—
Damenblusen, gestreift	1950.—
Warme Kinderstiefel, Ledersohle	2500.—
Warme Hausschuhe, 36/40	2850.—
Warme Damenblusen	2850.—
Warme Schnallenstiefel, Ledersf., 36/40	3850.—
Blaue Damenröcke, Plissee	3850.—
Wollene Jumperblusen	3850.—
Cheviot-Kinderkleider, bestickt	4850.—
Cheviot-Damenkleider	6500.—
Damen-Lederstiefel, Warsch. Form.	7500.—
Herren-Lederstiefel, Handarbeit	7500.—
Herren-Lederstiefel, genäht	9800.—
Damen-Lederstiefel, beste Ware	12 800.—
Damenkleider, einzelne Modelle	12 800.—
Herrenstiefel „God. Welt"	16 800.—

Gelegenheitskäufe:

Lackschuhe mit kleinen Fehlern	9800.—
Wollene Jumpers	10 800.—
Damen-Ballkleider	12 800.—
Damen-Strickmäntel	19 500.—
Damen-Flauschmäntel	35 000.—

Abgabe nur je 1 Stück
Mercedes, Mostowa 2.

Zeitungs-Abonnements
für November
tätigen Sie gefl., um exakt bedient zu werden, bis spätestens 20. d. Mts. Zusendung per Post
" " 25. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen
im Hauptbüro 10223
C. B. „Expreß"
Jagiellońska 70. :: **Tel. 799, 800, 665.**

Holzeinlagerung
in Berlin
sowie **kommissionsweisen Verkauf** der eingelagerten Ware übernimmt Berliner Holzhandlung. Großer Lagerplatz mit gutgedeckten Schuppen für insgesamt ca. 4000 cbm vorhanden, desgleichen Lagerräume für Furniere und Sperrplatten. Zuschriften von ernsthaften Interessenten, die laufend größere Posten abzugeben haben, erbeten an **Hermann Wolffsohn**, Holzhandlung, **Berlin W. 30**, Motzstraße 58. 112120

Geldmarkt

Wer borgt
einem Geschäftsmann mit **schuldenfreiem Grundstück** u. Geschäft a. 4 Monate **1 Million Mark** gegen gute Verzinsung? Offerten unter **A. 15941** an die Geschst. d. Zeitg.

150000 Mk.
später mehr, geg. Sicherh. b. zeitgem. Verzinsg. od. Gewinnbetlg. b. monatl. Vorauszins z. sof. dauernd z. hab. Diskr. beiderf. Bed. Off. u. **B. 15942** a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885. 9662

Amerikaner sucht sofort **Gut**, 150—300 Morgen. Off. m. Beschreib. u. Preisangab. u. **P. 15997** an die Geschäftsst. d. Bl.

Deutsches
Großunternehmen
sucht 40—60 **Millionen** als 1. Hypothek auf Fabrikgrundstück mit
25% Zinsen.
Evtl. auch in kleineren Summen.
Offerten unter **N. 11167** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Güter-Agentur
und
landw. Ansiedlungs-Büro
Aleksander Taszycki,
Bydgoszcz. 10632
Dworcowa 13. Telef. 780,
verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb.
Grundstück.
Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
Firma existiert seit 1892.

Für zahlungsfähige Käufer
aus Klein-Polen
Wohn- u. Geschäftshäus. Rittergüter, Hotels, Mahl- u. Schneidemühl. Fabriken, Villen, sowie **kleine Landgrundstücke**
zu kaufen gesucht.
Genaue Off. nebst äußerstem Preis erbeten. 15954
Fr. Bystroń, Bydgoszcz, Senatorska 16. Telef. 1158.

Gut
od. Herrschaft
von 1000 Mrg. aufwärts mit gut. Boden u. Gebdn., viel Wald bevorzugt, bei Ausz. i. Pommerell.-Posen v. Selbstk. zu kauf. gesucht. Offerten unter **M. 10275** an die Geschst. d. Zeitg.

1 Gut v. 420 Morg.,
1 Wirtschaft von 180 Morgen,
1 Wirtschaft von 30 Morgen,
sämtlich mit voll. Invent. und großem Viehbestand. Gebäude neu, massiv, zu verkaufen. Zu erfragen **Naklo**, Ogrodowa 49. 11217

Landwirtschaft,
202 Mg. groß, dav. 18 Mg. Torfwiese, etwa 20 Mg. schlagb. Holzung: Birke, Kiefer, Erle. Vorzgl. Lage. gute Bodenbeschaffenh. u. gut. tot. u. leb. Invent. u. Gebäud. ist weg. and. Unternehm. sof. zu verkauf. Preis 35 Mill. Auch kahn 8 Morg. sehr gut. Boden, geeignet als Bauplatz, mitgekauft werden. Off. unter **T. 11214** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Achtung! 15967
Beabs. mein in **Potereck**, b. Naklo geleg. **Grundstück**, besteh. aus 3 massiv. Gebäud. Haus, Stall, Scheune schön. Garten, 4 Morgen Land, 6 Morg. Wiese mit Torf, weit unter Tagespr. zu verkaufen. **W. Frase, Hoyerswerda O./L., Goethestr. 10. (Deutschld.)**

Grundstück
ca. 70 Morgen sehr guter Boden, 12 Morgen Wiese mit Torf, mitten im Dorf gelegen, möchte mit ein. Deutschen in Polen gegen ein größeres Grundstück vertauschen. 11170
Niemczyk,
Lugetal, Kr. Flatow Wpr., Deutschland.

Grundstücksverkauf. Landwirtschaft. Nähe Bydg., a. Hpt.-Chaussee gel., besteh. a. Wohnhaus, Stall, Scheune, Tischlerwerkst., Einwohnerhaus, 26 Morg. Land, 2 Obstg., m. leb. u. tot. Inv., sofort z. verk. Angeb. u. **N. 15840** an die Geschäft. d. Zt.

Geschäftsgrundstück
im Vorort von Danzig für 5 Millionen poln. Mark zu verk. Näh. d. **Erdmann, Naklo**, Halera 86. 15837

Hausgrundstück
gut gebaut, möglichst modern, Auszahlung bis 15 Millionen Mk. v. Besitzer zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten an die **Direktion des Hotel „Gelhorn", Bydgoszcz.** 15946

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 10550

Einstöck. Wohnhaus
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter **M. 15839** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Eine glänzend prosperierende
Mahlmühle
in konkurrenzloser Mahlgegend, 10 Minuten vom Eisenbahnknotenpunkt, 5 Gänge in bester Ordnung mit Vorräten Umständehalber sofort verkäuflich. Offerten unter **F. 15957** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir kaufen jeden
Waldbestand
gleich welcher Größe, geeignet zu Gruben- u. Bauholz, evtl. gegen Barzahlung, jedoch nur Pomm. und Posen. Vermittlung erwünscht. 15936
C. J. Targowski i Ska., Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 31 a.
Telefon 1273. Tel.-Adr. Holzzentrale.
Danzig-Langf., Hochschulweg 7. Telefon 5518. **Katowice**, ul. Dworcowa 9. Telefon 1072.

Klavier, Geldschrank
wie auch alte **Mahagoni-Möbel** sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Firma u. Preis unt. **H. 15961** a. d. G. d. Z.

Nähmaschine
und gebrauchtes Linoleum zu kaufen gesucht. Offerten m. Firma u. Preis unt. **G. 15960** a. d. G. d. Z.

Pelz!
Ein eleganter Pariser 15975
Damen-Biber- u. Seal-Mantel
aus wunderbarem Pelzleder, ganz neu, nach der neuesten Mode, zufällig billig sofort zu verkaufen, gleichzeitig ein schöner
weißer Fuchskragen
für 115 000 Mark, Sienkiewicza 17. Sprenger.

Rollwagen
auf Federn zu kaufen gesucht. Offerten erbittet
L. S. Wonthaler, Fabryka Likierów, 15950
Bydgoszcz, Artura Grottgera 4. Telefon 1269.

Achtung!
2 neue Kutschwagen
stehen billig zum Verkauf bei 15918
Nowak, Bydgoszcz, Nowodworska 7.

Eiserne Fabrikfenster
ca. 1×2 m zu kaufen gesucht. 15958
Motorenfabrik A. Necke, Bydgoszcz, Dworcowa 4.

Achtung Hausfrauen!
Kaufe alte
Regenschirme
zahle gute Preise u. nehme auch **Schirmreparaturen** an
Schirmmacher Antczak,
Przyrzecze (Brahegasse) 13. 15934
Am Friedrichsplatz.

Einige Kubikmeter trockene
Birkenbohlen und Pappelbretter
stehen zum Verkauf in 15723
Pauliny bei Kotomierz.

Erlen-Brennholz
trockene Ware, meterweise abzugeben. 15671
Tieseler, ulica Krakowska Nr. 17. Telefon 1185.

Erlen-Nutzrollen sowie **Brennholz**
100 Meter, noch abzugeben. 15968
Otto Tieseler, handel drzewa,
Bydgoszcz, ulica Krakowska 17. :: Telefon 1185.

Kl. Hausgrundstück
zu kaufen gesucht 15986
Miniszewski, Lubelska 3.

Pferd (Ponny)
wegen Aufgabe des Geschäftes bill. zu verkaufen.
Matejki 3. 15979

1 gute, tragende **Milchkuh**
fortzugsh. zu verkf. 15945
K. Wadzinske, Płątnowice, p. Lengenowo. pw. Bydg.

Esel mit Geschirr
und **2-rädriger Federwagen** zu verkauf. 15959
Ulica Terasy (Kl. Neuhöferstr.) 8, Bydgoszcz.

Wer zahlt die höchsten Preise?
Nur T. Przybylski,
Telef. 1074 **Kościuszki (Königstr.) 6** Telef. 1074
für Alteisen, Metalle, Lumpen, Knochen, Papier, Glasbruch und Flaschen
Pferdehaare bis 3000 Mk. per kg. 15860

Wachs. Stubenhund
u. ein kl. **Hündchen** sind z. vk. Danzigerstr. 165, b. Portier. 15969

Echter, 10 Wochen alter **Dobermann u. Rehpintsch.** zu verkauf. ul. **Grodztwa (Hempelstr.) 9**, II, l. 15982

Dobermann-Hündin 15198
6 Wochen alt, rasserein, kupiert, zu verkaufen. **Św. Trójcy 6**, Hof II, rechts.

Kanarien-Hähne
gut singend, zu verkaufen **Okole, ulica Chełmińska (Jankestr.) 23**, 1 Tr., links. 10525

Ankauf von:
Klavieren Pelzsachen Möbeln ꝛc.
H. Pawlowski, Wollmarkt (Wełniany Rynek) 10. 15859

1 Chaiselongue, 1 Bettstell mit Spirale und Auflage ist zu verkaufen. **Hetmańska Nr. 23**, Hof, I Trpp., links. 15989

Zahle stets
Höchstpreise
für gebr. **Möbel, Nähmaschinen** (für gute bis 75 000 Mk.), **Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.), **auch ganze Wohn.-Einricht.**
Jakubowski, Okole, Jasna (Friedenstr.) 9. 14645

Möbel, Geschirr, Nippes usw.
kauft zu hohen Preisen **Nataś, Lubelska 3**, am Posener Platz. Schriftl. Off. werden vergütet. 15702

1 alt. Schrank 5000 **M.,**
1 Drahtbettgest. 10000 „
zu verkfn. Johannisstraße (Św. Jańska) 21, II, lks. 15958

Schränke, Bettgestell, Auflegematratze, Tisch u. Cutaway-Anzug mit schwarz. Hose (mittl. Fig.) zu verk. **Dworcowa 31 b**, 2. Eing., part., links. 15972

Gute Federbetten, Sofa, Chaiselongue zu verk.
15985 **Elisabethstr. 8a**, I.

Verkaufe 1 neue u. 2 gebr.
Nähmaschinen, Handzentrifug.,
neue und gebrauchte, in jed. Preislage. Führe auch
Reparaturen
an Nähmaschinen u. Zentrifugen als praktischer Fachmann aus.
H. Piper, Atanazyn, bei Szamocin. 11216

Elegt. Herrenpelz, große Nähmaschine
für annehmbarem Preis zu verkaufen. 15951
Mazowiecka 41/42, Miller.

Zu verkfn.: 1 Ulster, 2 Anzüge, 1 Cutaway, noch gut erh. Pomorska 17, Hof, l. 15903

Z. vk.: **H.-Mütze u. Kragen** (Nerz), **D.-Pelzg. Fehwam., Kn.-Mütze u. Krg.** (Nutria) **2-j. Hofhund** i. g. H. billig. Z. erfr. i. d. Gschst. d. Z. 15923

D.-Pelzkragen bill. zu verkauf.
Św. Trójcy 6, II, l. 15948

Herren-Pelz
ganz neu, nach der neuest. Mode, billig sofort zu **verkaufen.**
ul. Sienkiewicza 17,
parterre, rechts. 15976

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

Fahrrad,
Latern. u. Luftpump.
suchen 11697
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

1 gr. **Uhr** für Diele z. verk. Gutes Werk. Friedrichst. 37.

Kinderwag m. Bd., Kind.-bettgest. v. M., westf. Kochherd, Nähmasch. zu verk. **Pomorska 58**, I, l. 15973

Gebrauchte
Jagdwag., Landauer und Selbstfahrer
zu höchsten Preisen von sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. **Z. 15873** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind bill. abzugeb.
2 neue Arbeitswagen
$2^1/_4$ und $2^1/_2$ Zoll, 16001
Stellmacherholz
und verschiedene neue
landwirtsch. Ackergeräte. H. Kubin, Gora bei Znin.

1 eiserner Ofen, 1 Paar gut erhalt. Kutschgeschirre. 1 Glasspind sofort billig zu verkaufen. 15876
Zduny 3. Tel. 31.

Kachel- u. eis. Oefen
verkauft 15779
A. Schöpper, Zduny 5.

Achtung!
Besitzer, welche Mehl, Gries, Schrot und Kleie selbst herstellen wollen, kleine, fast neue
Mahlmühleneinrichtung
bestehend aus Mahlgang auf eisern. Gestell, Durchmesser des Steins 92 cm und 30 cm Höhe nebst Mehl-Sychter hat abzugeben. Offerten unter **B. 11233** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Abrichtmaschine,
auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 15889** a. d. Gst. d. Ztg.

5 fl. Gaskrone, fast neue Schrotmühle
bill. z. verk. **Mazowiecka (Hennestr.) 43**, I, l. 15952

Blechrundschere, Blechschere, Schweißapparat
zu kaufen gesucht. 15900
M. C. Krüger, Bydgoszcz,
ulica Gdańska 137.
Telef. 1664. Telef. 1664.

200 **Ztr. Wruken**
verkauft **v. Wolff, Rupienica** (Schöndorf). 15977

25—30 Zentner 15984
Speise-Mohrrüben
sind zu verkauf. **Weinke, Jachcice, ul. Saperów 37.**

Gesponnene
Roßhaare,
Sprungfedern u. andere **Polstermaterialien** in größer. u. kleiner. Posten laufend zu kaufen gesucht.
Matejki 3. 15980

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. **Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.**
Otto Domnick, 10670
Möbelfabrik, **Wełniany Rynek** (Wollmarkt) 7.

Zeitungspapier
kauft ständig 10649
F. Kreski, Bydgoszcz.

Säcke,
gebr., von fest. Stoff, gut erhlt., für ca. 2 Ztr. Inh., kauft größere Posten **Brauerei Strelow, Bromb.**
11204

Pachtungen

Suche eine Fleischerei
zu pachten (evtl. zu kauf.) in Bromba. oder anderw. Offerten unt. **D. 15944** an die Geschst. dieser Zeitung.

Wohnungen

Suche eine 6-7-Zimm.-Wohng.
im Zentrum der Stadt gelegen,
Mietspreis nach freier Vereinbarung. 11225
Offerten bitte zu richten unter **„Wohnung"** an
„Reklama Polska" Tow. Akc.,
ulica Gdańska 164.

Die Räume des Cafés u. Restaurants „Parkhaus", Św. Trójcy 12e
sind vom 1. Januar 1923 auch zu jedem anderen Unternehmen zu vermieten. Offerten an
Latte, Kordeckiego 15/16.
15971 Telephon 1108.

7—8-Zimm.-Wohnung,
auch m. Möbelübernahme, ges. Vermittelg. erw. Off. u. **M. 15965** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche sofort eine
2-3-Zimm.-Wohnung
Preis nach Vereinbarung. Gefl. Angebote an 15874
Feldw. **Browarzik**,
Musiker im 62. pp. Wkp.
Okole, Jankestr. 3.

Suche sofort 15947
2-4-Zimmer-Wohng.
Preis nach Vereinbarung.
Warszawska 19, II. Bridde.

Für sofort **leeres oder möbliertes Zimmer** gesucht. Off. unt. **N. 15990** an die Geschst. dies. Zeit.

Suche 11226
Laden
mit od. ohne Wohng.,
im Zentrum der Stadt.
Preis Nebensache. Vermittler nicht ausgeschloss. Offerten unter **S. W.** an
„Reklama Polska",
Tow. Akc., Gdańska 164.

Suche sof. Werkstatt
ca. 60 qm Größe, möglichst im Zentrum der Stadt. Off. u. **J. 15962** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Eine gut möblierte
Zwei-Zimmerwohn.
mögl. m. Küchenben. von sofort evtl. 1. 11. 22 gesucht. Off. u. **Z. 15938** a. d. G. d. Z.

Dauerm. (kdrl. Lehrerehepaar) f. 1-2 **möbl. Z.** m. Kch. od. Kchben. z. 1. o. 15. 11. Pr.-Angb. u. **O. 15919** a. d. G. d. Z.

Einfach möbl. Zimm. mit Pension von einem Herrn gesucht. Off. unt. **W. 15937** an d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
sucht bess. Fräulein (verlobt) im deutsch. Hause. Off. u. **R. 15998** a. d. Gst. d. Bl.

Jg. Mann sucht per sofort
m. Zimmer Nähe Friedr.-Platz od. Friedrichstraße.
Off. u. **O. 15993** a. d. Gst. d. Z.

Pensionen

Guter, kräftiger
Mittagstisch
von 1—$3^1/_2$ Uhr täglich, zu angemessenen Preisen.
Klubhaus Frithjof,
ul. Św. Florjana 16. 15970